Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31 853 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 99 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 31. August 1912. 61. Jahrgang. Nr. 623.

Weiteres aus Freytags Briefen.

Aus den neu erschienenen Briefen Gustav Freytags an seine Braut und Gattin seien nach den Aushängebogen folgende aus der ersten Regierungszeit des jetzigen Kaisers wieder gegeben:

Siebleben, 21. Juni 1888. Die Zeitungen lassen endlich Ruhe, die weitläufigen Berichte über das Zeremoniell der Kaiserzusammenkunft lese ich gar nicht. Diese Reise war ja für den Frieden nicht ohne Nutzen, und es ist auch artig, daß der junge Fürst zugleich Stockholm und Kopenhagen, die skadinavischen Nachbarn besuchte. Aber von dem einförmigen Einholen, Festefeiern usw. ist nichts zu lernen. Auch darf man die erhöhte Temperatur, welche durch solche Besuche hervorgebracht wird, nicht überschätzen. Sie hält einige Wochen an, überdauert häufig den nächsten politischen Konflikt nicht. Freilich bei der letzten Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Berlin, in den letzten Monden Kaiser Wilhelms I., lag die Sache anders. Damals hatte Bismarck dem russischen Kaiser durch zwei Briefe, einen von der Gräfin von Flandern, den zweiten vom jetzigen Fürsten von Bulgarien, den Beweis geliefert, daß der Kaiser Opfer einer Fälschung geworden sei, welche den Fürsten Bismarck als geheimen Freund Bulgariens und Gegner Rußlands darstellen wollte. Jetzt wird die Kaiserreise nicht verhindern, daß wir um das österreichischen Interesses willen uns gegen Rußland stellen. Durch die Reise also wird bezweckt, den Russen zu sagen: Beschränkt eure Wühlereien auf der Balkanhalbinsel soweit, daß Österreich nicht gezwungen wird, gegen euch Front zu machen; denn wenn dieser Zwang eintritt, müssen auch wir gegen euch sein. Diese Mahnung wird voraussichtlich etwas nutzen. Nicht auf die Länge. Es ist sogenanntes dilatorisches Verfahren, und deshalb hat man immerhin Grund, die nahe Zukunft für unsicher zu halten; denn der Kaiser von Rußland steht seinerseits auch unter dem Zwange, welche eine wühlende Intrigentenpolitik, die voll von Unrecht und schlechten Handgriffen ist, auflegt. Er wird durch seine gewissenlosen Werkzeuge in Lagen versetzt, aus denen er nicht mehr herauskann.

Siebleben, 22. Juli 1888. Die Zeitungen erzählen, wie ungezogen die Königin von England den auswärtigen Gesandten behandelt hat, der ihr nach fürstlichem Brauch die Thronbesteigung Kaiser Wilhelms angekündigt hat. Sie ist zornig über die Reise nach Rußland. Aber diese Weiber werden ganz toll. Die Anzeige ist ein solenner Akt politischer Courtoisie, welcher dem Staatsoberhaupt gilt. Was hat er mit der Unzufriedenheit der Großmutter zu tun. Folge wird allgemeine Entrüstung in Berlin sein, und ich glaube, daß die Engländer jetzt unsere gute Meinung ebenso sehr brauchen, als wie die übrige. Winterfeld aber, der Gesandte, hat einen großen Fehler gemacht. Er mußte auf die Forderung, in Zivil zu erscheinen, antworten, daß er als preußischer General verpflichtet sei, bei amtlichen Handlungen eine Uniform zu tragen. Solche ungeschmackten Kleinigkeiten spielen in den Schicksalen der Staaten und Völker immer noch mit, zuweilen als Ursache verhängnisvoller Entscheidungen. Möglich auch, daß die Königin darüber empört war, weil der Enkel ihr einen Offizier und nur einen Generalmajor geschickt hatte, wo sie als die größte Dame der Welt einen Fürsten oder so etwas beanspruchen konnte, zumal in England die Offiziersuniform nicht für vornehme Tracht gilt. Die kleine Geschichte zeigt, wie die Stimmung in der Familie selbst verstört ist.

Siebleben, 27. Juli. Es ist ein Glück, daß die Politik jetzt Frieden gibt. Die Kaiserreise braucht man nicht zu lesen, Boulanger ist vorläufig abgetan. Die mäßigen Republikaner suchen sich jetzt zu ermannen. Im Grunde wird ihnen allen ihre Geltung in Frankreich und ihre Aussicht durch uns direkt zunächst durch die Angst, welche die Franzosen jetzt vor dem Kriege haben. Italien kommt wacker herauf. Die kleineren Reibereien mit Frankreich, welche gar nicht aufhören, sind insofern nützlich, als sie die Entfremdung der beiden Völker vermehren, was den Italienern nur zuträglich ist. In England macht das schwache Kabinett des Tory Salisburn, immer noch das beste, welches die Engländer bei ihrem Bankerott an Staatsmännern erhalten können, einige Anläufe, sich der irischen Übergriffe und Meucheleien zu verwehren. Aber dort ist alles halbe Arbeit. Die Staatsmaschine ist dort durch die Parteiwirtschaft so hinfällig geworden, daß nichts mehr, was die Regierung tut, voll und ganz wirkt. Selbst ihr Flottenbau ist mißglückt. Die Engländer kommen als Staat schnell herunter, und es wird dort größerer Unglücksfälle bedürfen, um die Tüchtigkeit der Nation wieder im Staatsleben zur Geltung zu bringen.

Siebleben, 29. Juli 1888. Die Geschichte mit den 37 nach England geretenen Bänden von eigenhändigen Aufzeichnungen Kaiser Friedrichs wird desavouiert. Doch mag etwas daran wahr sein; aber 37 Bände Memoiren hätte der Kaiser nie geschrieben. Ich kenne etwas von dieser Sammlung und glaube nicht, daß irgend etwas über die Frau darin steht; denn er bewahrte sie nicht als großes Geheimnis, und ein Schreiber mußte ihm dabei helfen. Der Hauptbestandteil sind Zeitungsausschnitte. Der arme Herr sammelte angelegentlich jede öffentliche Äußerung über seine Person; das kleinste Lob grub er freudig dazu. Mit dem Ausschneiden und Einkleben dieser Nichtigkeiten verbrachte er namentlich in den letzten Jahren den größten Teil seiner sogenannten Arbeitszeit. Ich fürchte, daß der Einblick ein übelseliges Bild von seiner größten Schwäche geben wird.

Siebleben, 28. Juni 88.

. . . . Am Kaiser ist nur das häufige Betonen seiner frommen Gesinnung unnötig, es mag sein, daß die gehobene Stimmung u. die tragischen Ereignisse, aus denen sie hervorging, die Ursache sind. Sein Vater hatte auch einen kleinen altfränkischen Kirchenglauben, ja er war von romantischer Gefühlsanlage u. hätte unter der Herrschaft einer Glaubenseligen ganz in religiöse Schwärmerei fallen können. Diese Weichheit nahm der ungläubigen Victoria oft den Rest der Geduld u. zog ihm schlechte Behandlung zu. — Beim Sohne ist auch die Gläubigkeit stark mit Politik versetzt. In seinem Verhältnis zu der Mutter wird er den Takt, den Ilse fordert, zuverlässig zeigen, wenn nicht aus Gemüt, doch aus Stolz. . . .,

S. Montag, 2. Juli 88.

. . . Unter den Gratulationstelegrammen war auch eines von Friedrichskron, von Wittwe Victoria. Sehr bedenklich und unwillkommen. Denn es bedeutet, daß die Kaiserin wieder anbändeln will, daß sie also zunächst in Deutschl. bleibt und nach Wiesbaden gehen will. Meinen letzten Brief an Kaiser Friedrich hat sie offenbar unterschlagen. — — Dem ursprünglichen Plan, sofort ins Ausland zu reisen, sind ernste Bedenken entgegengetreten. 1. Daß sie viel mehr den Angriffen ausgesetzt sei u. wohl gar nicht würde wiederkehren können. 2. Daß sie drei unverheirathete Prinzessinnen mit sich herumführen müßte, was doch nicht wohl angeht, da die deutschen Königskinder nach Deutschl. gehören u. dort ihren Mann suchen müssen. Der Kaiserin steht noch eine Demütigung bevor. Die deutschen Aerzte bereiten jetzt gegen ihren Liebling Mackenzie eine offene Darlegung seiner Schwindeleien . . .

Siebleben, 4. Juli Mittwoch.

. . . Die Reise des Kaisers zum Zaren steht jetzt fest, natürlich zur See, u. Bruder Heinrich wird fahren. Sie ist noch keineswegs eine Bürgschaft für die Dauer des wohlgeneigten Verhältnisses, denn man setzt in Petersburg zu große Hoffnungen auf die jugendlichen Sympathien des Deutschen u. wird betroffen sein, im Grunde eine große Vorsicht und Festigkeit zu finden. In jedem Falle giebt der Besuch Stellung. Da Fürstenbesuche nach Thronbesteigung gebräuchlich sind, so war es auch in der Ordnung, daß der zweifelhafte Nachbar Rußland zuerst besucht wurde. — Aber solange ich denken kann, habe ich erfahren, wie trügerisch alle solche Hoffnungen und Vorausbemühungen kluger Politiker sind. Alle wollen wir eigentlich so herzlich gern den Frieden, u. doch, weiß der Teufel wie — kommt der Kriegsteufel aus einem Mausloch gekrochen . . . .

Siebleben, Mittwoch 18. Juli 88.

. . . Eine Mittheilung von Döllinger, dem Kanzler des Maximiliansorden. Anzeige daß die Mitglieder eine eigene Staatstracht erhalten haben. Dieser Unsinn ist ein Zeichen der Zeit. Die Befestigung u. das Vorherrschen der monarchischen Stimmungen, die Freude an Repräsentation u. höfischem Prunk bringen solche Pilze: Ordenswirtschaft, Adeln usw. Und man wird allmählich zur entschiedenen Opposition gegen einen Pomp gedrängt, der Niemandem große, sehr Vielen nur niedrige und kleine Empfindungen giebt.

Siebleben, Sonntag 5. Aug. 88.

. . . Er (der Kaiser) hat seither ganz gescheut gemieden, neue Adlige zu machen, was seine Mutter während der 100 Tage ihrer Herrschaft so reichlich besorgt hat, aber das Bedenken ungünstigen eines unzeitgemäßen, abgeschmackten Ordens ist ebenso schlimm. Da man jetzt jede Lebensäußerung des Herrn mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, sollte er sich in Acht nehmen . . .

Siebleben, 14. August 88.

. . . Die feurige Loyalität und Hingabe, welche auch hochbegabte Männer oft für die Herrschaften fühlen, denen sie Kraft u. Leben widmen, habe ich nach meiner Natur den Höchsten der Erde gegenüber niemals gefühlt, u. wenn mir dergleichen etwa auf Augenblicke kam, habe ich dies als unwahr alsbald abgethan, grade so, wie ich als kleiner Knabe mit der Zuckerdüte in der Hand von einem Gebet unbefriedigt aufstand. Die wärmste Empfindung, mit der ich bei ihnen weilte, war ein fröhlicher Humor. Die Sprödigkeit meiner Natur, oder um sehr stolz zu reden, diese Souveränität einer dichterischen Begabung haben auch meine vornehmen Freunde immer empfunden. Und so vertraulich, wie mancher Andere, bin ich nie Einem von ihnen geworden. Der kranke Kaiser würde mich, ganz abgesehen davon, daß ich ihm in den letzten Jahren durch meine Zurückhaltung u. Anderes fremder geworden war, nie mit den Armen umschlossen und fest an seinem Herzen gehalten haben, wie er mit seinem treuen, verscheuchten Normann that. Und selbst mein altes Duxel betrachtet mich im Geheimen wohl immer noch mit einem gewissen Mißtrauen. Ich habe ihnen nie ganz gehört, war ihnen immer mehr Gast, als bei ihnen heimisch. Und das war ganz in der Ordnung, denn es war gegenseitige Empfindung . . .

Siebleben, Montag 20. Aug. 88.

. . . Was nun das Geräusch der Zeitungen über die Rede betrifft, die Kaiser Wilhelm bei Einweihung des Denkmals für den verst. Oheim, den Feldmarschall Friedrich Karl hielt, so ist kein hinreichender Grund dazu. Dem Kaiser begegnete nur das, daß er sich im Eifer einer ungeschickten Hyperbel, d. h. Übertreibung bedient hat: Er wollte sagen: wir werden die Eroberung meines Vaters bis zum Tode behaupten, und er wollte dadurch den unwahren Behauptungen der ausländischen Presse entgegentreten, daß Kaiser Friedrich an eine Rückgabe des Elsasses gedacht habe. — Dergleichen Verhauen durch ungeschickte Wahl der Worte ist nur zu vermeiden, wenn er sich vorher die Worte aufschreibt u. durch einen treuen Stilisten begutachten läßt, so thaten sein Großvater u. Vater, letzterer nachdem er auch mehrfach Lehrgeld bezahlt hatte, u. das wird er auch lernen. Und dies wird wohl eine Warnung sein . . .

. . . Dieser Orden (der Johanniter) ein Überrest mittelalterlicher Verhältnisse, ist nämlich ein adliger Orden, wo adlige Geburt Vorbedingung der Aufnahme ist. Ein König v. Preußen darf sich auf diesen Schwindel nicht einlassen, u. der Grund, der ihn bestimmt, daß der Orden Krankenpflege, zumal im Kriege, zum Zweck habe, darf für ihn nicht maßgebend sein. Denn der König v. Pr. ist der erste Soldat u. der erste Beamte seines Staates, aber er darf sich nicht als ersten Edelmann darstellen. Ich habe in der vorletzten Nacht erwogen, ob ich ihm darüber schreiben solle, ich habe es mir versagt, weil mir keine näheren persönlichen Beziehungen zu ihm bestehen u. bei seiner Natur eine solche Warnung fruchtlos sein würde. Doch habe ich dazu gethan, daß ihm von anderer Seite eine Notiz zugehe. Übrigens ist die Sache nicht besonders wichtig, aber mir paßt sie nicht in meine Zirkel.

Siebleben, 5. Sept. 88.

. . . Es besteht glücklicherweise bei uns kein offener Kampf (in der Presse) zwischen Adel u. Bürgerthum, wohl aber ein stiller. Und wir haben dafür zu sorgen, daß der Prozeß der Verbindung der mittelalterlichen Stände zu einheitlicher Nation ohne Gewaltsamkeit u. offene Fehden sich allmählich vollziehe. Noch ist darin Manches zu thun. Noch sind unsere Fürsten verzogen u. verwöhnt, sich vor Allem als die Ersten des Adels zu betrachten, die höchsten Stellen im Heer u. Beamtenthum sind fast ganz in den Händen des Adels, der Hofdienst ausschließlich. Nun sind unter König Wilhelm u. dem jungen Kaiser die Ansprüche des Adels gestiegen. Jede dahinzielende Äußerung wird mit tiefem Mißtrauen betrachtet, jede Unvorsichtigkeit unserer Regenten erzeugen Besorgnisse u. Erbitterung, die auch, wo sie kleinlich und unnötig ist, gefährlich werden kann. Wenn unsere Regierung in den Ruf kommt, durch den Adel das Volk regieren zu wollen, geht die Loyalität der Deutschen verloren und das monarchische Regiment wird ihnen verleidet. Das ist die Gefahr. Und deshalb muß der Staatsmann u. jeder Patriot auf diese wunde Stelle im Gefühl der Nation genau achten. Es sind jetzt einige Anzeichen zu erkennen, daß dies Mißtrauen zunimmt, u. schon in naher Zukunft mag die Regierung darüber unangenehme Erfahrungen machen. . . .

Deutsches Reich.

Die Schweiz in Erwartung des Kaisers.

In der gesamten Presse der Schweiz herrscht einmütige Freude darüber, daß der in den letzten Tagen so sehr gefährdete Besuch des Deutschen Kaisers nun doch zur Ausführung kommt. Man verhehlt sich nicht, daß die völlige Absage eine außerordentliche Enttäuschung gewesen wäre. Es trägt zur Sympathie, die Kaiser Wilhelm in der Schweiz ohnehin schon genießt, nun bei, daß er entgegen den Vorstellungen der ärztlichen Ratgeber an seinem Vorhaben so entschieden festgehalten hat. Da und dort drückt man die Hoffnung aus, daß der Kaiser das Berner Oberland sowie andere Teile des schweizerischen Hochgebirges vielleicht bei einem anderen Anlaß kennen lernen könne. Die Vorbereitungen zum Empfang in Zürich nehmen ihren Fortgang. An der Spalierbildung werden sich auch reichsdeutsche Militär- und Kriegervereine beteiligen. Das schlechte Wetter hat aufgehört und nach dem allgemeinen meteorologischen Dafürhalten ist für die ersten Septembertage gutes Wetter zu erwarten, was dem gesamten Programm außerordentlich zustatten kommen würde. Die Beteiligung von auswärtigen Zuschauern in Zürich und Bern scheint nach den vorliegenden Nachrichten ungeheuer zu werden. Inzwischen hat sich auch die Einstellung der einberufenen Soldaten vollzogen. Die eigentlichen Manöver werden wohl erst in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch beginnen.

Der Bundespräsident Dr. Forrer hat sich von seinem Gichtanfall so weit erholt, daß er Freitag vormittag an einer Bundesratssitzung teilnehmen konnte. Voraussichtlich ist der Bundespräsident beim Eintreffen des Kaisers in der Schweiz wieder vollständig hergestellt.

Rund 6 Millionen Mark Nationalflugspende.

Berlin, 30. Aug. Das Ergebnis der Nationalflugspende beträgt, wie das „B. T." von informierter Seite erfährt, rund sechs Millionen Mark.

Staatswissenschaftliche Fortbildung.

Die Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung zu Berlin veranstaltet im kommenden Winter ihren 22. Fortbildungskursus, der am 30. Oktober beginnt und am 12. März schließt. Der Studienplan, der von der Geschäftsstelle unentgeltlich zu beziehen ist, hat eine besondere Ausgestaltung erfahren mit Rücksicht auf die Allgemeine Verfügung des Justizministers vom 3. Juli ds. Js. über die Beurlaubung der Gerichtsassessoren zum Zwecke ihrer Fortbildung.

In viel stärkerem Umfange als bisher sind juristische Vorlesungen vertreten, die von hoher Warte aus die Hauptprobleme der Teildisziplinen erörtern. Zahlreiche namhafte Juristen haben die Gelegenheit wahrgenommen, das durch den genannten Erlaß anempfohlene Nachstudium der Juristen zu fördern.

Ausgehend von dem Gedanken, daß die Bedeutung der rechtlichen Probleme erst dann ganz erfaßt werden kann, wenn die wirtschaftlichen Vorgänge volles Verständnis finden, sind dem Studium der Volkswirtschaft eine große Reihe grundlegender Vorlesungen gewidmet, die wieder in zahlreichen kleineren Vortragszyklen ihre Ergänzung finden. Alle Wirtschaftszweige werden in den großen und kleineren Vorlesungen berücksichtigt. Aber die unendliche Fülle täglich neu auftauchender Fragen in dem weiten Bereich der Volkswirtschaft läßt eine gleich eindringliche Behandlung aller Spezialgebiete unmöglich erscheinen. Es wird deshalb immer nötig sein, wechselnd einzelne fester umrissene Gruppen von Problemen ganz besonders eingehend bis ins Detail darzustellen und zu analysieren. So ist es dieses Mal geschehen mit dem Agrarwesen und mit dem Bank- und Börsenwesen. Ferner haben Weltwirtschaftsfragen weite Berücksichtigung gefunden.

Dem System von ganz-, halbsemestrigen und kleineren Vorlesungen tritt ergänzend zur Seite ein sehr reichhaltiges Programm von Einzelvorträgen allgemeinen Inhalts, die von vielen Gelehrten ersten Ranges aus allen Teilen Deutschlands übernommen worden sind, und von Museumsführungen, die insofern eine grundlegende Neuerung erfahren haben, als sie einzelne spezielle Gebiete herausnehmen und eingehend behandeln.

Zahlreiche Besichtigungen industrieller Betriebe und einzelne Studienfahrten sollen einen Einblick in das Getriebe des praktischen Wirtschaftslebens vermitteln. Diesen sowie anderen weitergehenden Aufgaben soll schließlich auch die den Kursus abschließende zwölftägige Studienreise nach Holland dienen.

Heer und Flotte.

— Verwertung der veralteten Schlachtschiffe. Man schreibt der „Tägl. Rundschau": Die modernen Schlachtschiffe kosten etwa 40 bis 50 Millionen pro Einheit; nach 12 bis 15 Jahren sind sie schon veraltet und können zur eigentlichen Hochsee-, d. h. Kampfflotte, nicht mehr gezählt werden. Schon wiederholt sind daher Fragen aufgetaucht, ob man nicht eine praktische Verwendung für die ausrangierten Fahrzeuge ausfindig machen könne. Nicht immer finden sich ausländische Marinen, die uns ein paar „alte Kasten" abkaufen! Jetzt ist nun der Marineverwaltung der Vereinigten Staaten ein Vorschlag gemacht worden, der es wohl wert ist, ernstlich erwogen zu werden. Man soll die nicht mehr verwendbaren Schlachtschiffe an geeigneten Stellen einfach auf Grund setzen und so als Seeforts verwenden. Die Anregung, die bereits bis in die kleinsten Details ausgearbeitet worden ist, sieht vor, das auf Grund gesetzte Schiff in mehr oder weniger großer Entfernung mit einer doppelten Spundwand zu umgeben, die etwa bis einen Meter über die Wasseroberfläche ragt. Der 1 Meter breite Zwischenraum zwischen beiden Spundwänden wird dann mit Steinen und Zement ausgefüllt, so daß ein fester Wall entsteht. Dieser Wall umgibt das Schiff, jetzt also Schiffsfort, in Gestalt eines Quadrates, hat aber nach der Landseite zu eine Einfahrt. Der Innenraum des Schutzwalles dient zur Aufnahme von Torpedobooten. Das Schiff selbst wird fast an der nach der Seeseite zu liegenden Schutzwand festgelegt, und zwar so nahe, daß die Torpedolanzierrohre noch durch den Wall hindurchgeführt werden können. Die Vorteile eines derartigen Forts bestehen hauptsächlich in der erhöhten Treffsicherheit der Geschütze, da das Schiff nicht den Schwankungen des Seeganges unterworfen ist. Hier dürfte ein schwächer armiertes Schiff dem modernen Dreadnought ein wirksames Feuer entgegensetzen können und ihn zwingen, in respektabler Entfernung zu verweilen. Wie es heißt, wird von den Vereinigten Staaten ernstlich in Erwägung gezogen, bereits an beiden Mündungen des Panamakanals derartige Seeforts zu errichten. Da die Kosten dieser Anlagen nicht allzu hoch sind und wohl alle Großstaaten über veraltete Schlachtschiffe verfügen, ist es durchaus möglich, daß bald hier und dort diese Schiffsforts entstehen.

Ausland.

England

Beschleunigung der englischen Flottenrüstungen.

London, 30. Aug. Da die Admiralität beschlossen hat, die Fertigstellung der augenblicklich in Bau befindlichen Kriegsschiffe zu beschleunigen, sind die Werften angewiesen worden, den Stapellauf des Schlachtschiffes „Iron Duke", der zuerst im November erfolgen sollte, um einen Monat früher anzusetzen, um so früher mit dem Bau des in dem laufenden Flottenbudget vorgesehenen neuen Überdreadnoughts beginnen zu können.

Der türkisch-italienische Krieg.

Berlin, 30. August. Der Berichterstatter des Berliner Tageblatts auf dem tripolitanischen Kriegsschauplatze meldet seinem Blatte, daß in der Zeit des Oberkommandos des Ge-

---

26)

Junker Wolfgang.

Roman von Hans von Wiesa.

Aber der Sohn saß unbeweglich, als läge er im Banne eines furchtbaren Traumes. Dann fiel sein Blick auf die Mutter. Ihr Blick schnitt ihm ins Herz. Er erhob sich mit Anstrengung.

„Laß das jetzt alles sein, Mutter, . . . laß uns darüber nachdenken, was geschehen muß. Du bist schwach. Dein ehrliches Gefühl treibt dich zu Entschlüssen, die dich und mich vor aller Welt brandmarken müssen. Wir wollen alles Unrecht beseitigen . . ."

„Du meinst, ich solle der Welt gegenüber verschweigen, was ich verschuldet habe? — Nein; ich bin nicht schwach, sondern ich fühle, wie mir Kraft und Gleichmut wiederkehren, nun ich ehrlich handle."

„Dann bleibt mir nur eins —"

„Ich weiß, was du andeutest. Du wirst es nicht tun, du darfst es nicht tun, weil du den Schein der Mitschuld auf dich laden würdest. Du hast für dich und deine Ehre zu leben!"

Ein leises Klopfen an der Tür ließ beide aufhorchen.

Enrico ging zur Tür, um nach der Ursache der Störung zu forschen.

Ein Diener stand draußen.

„Der Herr Justizrat Dr. Löffler bittet um Vorlassung."

„Der Herr Justizrat ist mir willkommen!"

Bald darauf trat der Anwalt ein.

Die Baronin hatte sich erhoben und reichte dem alten Freund des Hauses die Hand.

„Es ist mir lieb, Sie bei mir zu sehen, Herr Justizrat, ich habe Wichtiges mit Ihnen zu besprechen."

Und zu ihrem Sohne gewandt: „Ich bitte dich, lieber Enrico, laß uns allein!"

— — — — — — — — — — — — — —

Müde, und wie ein Schwerverwundeter stöhnend, hatte Enrico sich in seiner Wohnung auf einem Ruhesitz niedergelassen. Sein Ohr vernahm nach einiger Zeit das Rollen abfahrender Wagen, das leise, fernem Donner gleiche Poltern der Räder und Pferdehufe, wenn die Schloßeinfahrt passiert wurde, dann umgab ihn wieder die dumpfe Stille, die seit der Nacht bedrückend auf dem Schlosse und all seinen Bewohnern gelastet hatte.

Wohl eine Stunde mochte er so unbeweglich, nur mit dem tobenden Kampf in seiner Brust gesessen haben, als ein seltsames, dumpfes Stimmengewirr, das aus dem Schloßhofe heraufdrang, ihn ans Fenster zog.

Dort drängte sich zum Tore herein ein bunter Zug von Fischern und Landleuten, in ihrer Mitte, wie im Triumph geleitet, eine hohe Gestalt — Wolfgang! Und nun kamen sie herausgestürzt aus allen Pforten des Schlosses, Diener und Frauen, aus den Ställen eilte man herbei, alle gewohnte Scheu vergessend, man eilte dem Junker entgegen, dem Erben des väterlichen Schlosses, ihrem zukünftigen Herrn und Gebieter. Man umringte ihn, man drängte sich herbei, und jede ihm entgegengestreckte rauhe Hand ergriff er Zurückgekehrte — man sah es aus seinen Augen glänzen, erkannte es an jeder Bewegung, daß es wie ein Rausch über ihn kam, wieder daheim sein zu dürfen, kein Geächteter, kein Heimatloser mehr, ein Seeburg auf der Scholle seiner Väter in Recht und Ehren.

Und nun weicht alles zur Seite — eine breite Gasse bildet sich, durch sie hin schreitet eine Frauengestalt, ein wehmütiges Lächeln um den Mund und den Schein des Glückes in den Augen, — Senta! Mit inniger Bewegung streckt sie ihm beide Hände entgegen. Enrico vermag es nicht zu hören, aber gewiß sprach ihr Mund es aus: „Willkommen, Wolfgang, im Hause deiner Väter!"

Dann schreiten sie nahe nebeneinander hin, geleitet von all den treuen, schlichten Menschen, deren wetterharte Züge von Stolz und Freude strahlen. — — —

14. Kapitel.

Zwei Jahre sind vergangen seit jener Sturmnacht im Seeburger Schlosse.

Wie seit Jahrtausenden rauschen und wogen die Wellen des Meeres, bald aufgepeitscht vom brausenden Sturme, bald friedvoll sich glättend im Lichte eines sonnigen Himmels.

Noch immer ragte das Schloß mit seinen Türmen und Zinnen hoch in die Luft, aber das Leben und die Geschicke seiner Bewohner sind dem Wandel der Zeiten unterworfen.

Ein friedliches Bild ist es, das sich auf der Seeterrasse bietet.

Dort sitzt eine hohe, schöne Frau, die einen blondlockigen Knaben auf dem Schoße hält — und ihre Lippen in mütterlicher Zärtlichkeit auf das helle, seidenschimmernde Lockenhaar preßt.

Der kleine Bursche aber schüttelt den Kopf, er scheint zärtliche Äußerungen nicht zu lieben, er greift mit seinen runden weißen Händchen blind hinter sich in das rosige Gesicht der Mutter und kräht ungeduldig wie ein kleines Hähnchen.

Nicht weit von den beiden sitzt eine zweite weibliche Gestalt, das zartere Ebenbild der glücklichen Mutter.

Es ist Senta, die seit dem vor einem Jahre erfolgten Tode ihres Mütterchens im Hause ihres Schwagers Wolfgang eine zweite Heimat gefunden hat.

Die schöne, junge Mutter ist Brigitte, ihre ältere Schwester.

Als Wolfgang einst als Geächteter in die Fremde zog, fand er in dem Hause der Mutter dieser Schwester an Enggelands Küste nicht nur eine erste Zuflucht, sondern auch Mitgefühl und Vertrauen und bald auch ein junges Herz, das willig war, sein Leid und sein Schicksal mit ihm zu teilen, Brigitte. Ihrem klugen Kopfe war auch der Gedanke entsprungen, durch Entsendung Sentas, ihrer sanften Schwester, nach Schloß Seeburg, Wolfgang einen starken Rückhalt zu schaffen und, wenn möglich, eine Wandlung des zürnenden Vaterherzens herbeizuführen. Senta löste ihre Aufgabe, doch welche Stürme durchtobten ihr Herz und ihr Leben.

Aber furchtbarer als alle äußeren Stürme war das, was die Tage brachten, nachdem der Freiherr im Mausoleum dort im Tannenheim, wohin das Rauschen der See nicht dringt, an der Seite seiner Vorfahren zur Ruhe bestattet war.

Noch heute wendet sich ihr ganzes Innere bebend ab von der Erinnerung an jene Stunde, als die Witwe in unerbittlicher Ehrlichkeit vor allen Familiengliedern sich ihrer schweren Schuld zieh.

Noch sieht Senta das wie in Marmor erstarrte Gesicht Enricos, seine düsteren, schwermutsvollen Augen.

Ach, ihr ganzes Herz quoll über in warmem Mitgefühl zu dem ohne Schuld mit in das Unheil Verstrickten.

Mutter und Sohn verzichteten auf alles Erbe und verbannten sich selbst.

Die Baronin zog sich für immer zurück in ein italienisches Stift, um dort Gott zu dienen und für Violettas Seelenheil zu beten, die wenige Tage nach dem Tode des Freiherrn ihrer schweren Krankheit erlag.

Enrico schloß sich einer wissenschaftlichen Expedition an, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, einen der dunkelsten Teile des afrikanischen Binnenlandes zu erforschen. Er suchte Gefahren und Kämpfe. Jeder wußte, daß der geheime Wunsch ihn beseelte, nie mehr zurückzukehren.

Jetzt erst, als er von ihr ging, fühlte Senta, daß ihr ganzes Sein sie zu ihm zog, daß sie ihn liebte. Jedes Wort, das sie an jenem verhängnisvollen Abende zu ihm gesprochen, und das ihm wehe tun mußte, schmerzte sie doppelt tief. Wie gern hätte sie all ihr Unrecht ihm vergolten durch treue Liebe.

Vergebens bat auch Wolfgang seinen Bruder — Enrico blieb fest.

Und während in Brigittens Goldhaar bald der Brautkranz prangte, zog Senta damals heim mit dem Bewußtsein, auf das höchste Glück ihres Lebens für immer verzichten zu müssen.

Doch nun — welche Wendung!

Vor einigen Tagen langte unerwartet ein Brief an von Enrico, den man fast schon zu den Toten zählte.

Aus Brindisi in Italien, wo er nach gefahrvoller, aber glücklich überstandener Reise schließlich gelandet war, schrieb er, und im Seeburger Schlosse rief das Schreiben die freudigste Aufregung hervor.

Auf die brüderlich dringende Einladung Wolfgangs, nach Seeburg zu kommen und auszuruhen im Kreise der Seinen, die ihn mit offenen Armen erwarteten, war eine zusagende Antwort eingelaufen.

Heute erwartete man ihn.

Wolfgang selbst war dem Bruder entgegengefahren, und nun erwartete man, jeden Augenblick konnten sie anlangen.

Aber je näher die Ankunft rückte, desto mehr wuchs die Aufregung Sentas.

Alles, was nur halb zur Ruhe gebracht, seit jenem Scheiden in ihr lebte, erwachte zu heißem, drängendem Leben.

Immer wieder sprang sie auf, trat an die Balustrade und schaute dem Spiel der Wellen zu, die unter den Strahlen der Sonne blitzten und funkelten.

(Schluß folgt.)

nerals Caneva eine rege Tätigkeit entfaltet worden sei und auch jetzt noch entfaltet werde, über die nur selten etwas in die Öffentlichkeit gedrungen sei. Diese Tätigkeit wird ganz im geheimen ausgeübt und habe das Ziel, die Eingeborenen durch Bestechung und Versprechungen auf die italienische Seite zu ziehen. Diese Tätigkeit erstreckt sich nicht etwa nur auf die nächste Umgebung von Tripolis und auf das Küstengebiet, sondern auf das ganze Gebiet der türkischen Provinz bis zum äußersten Süden, des Mursuk, der Hauptstadt von Fessan, die auf dem gewöhnlichen Karawanenwege rund 1000 Kilometer von Tripolis entfernt ist. Selbst wenn die Italiener für diesen Zweck phantastische Summen ausgeben würden, 5, 10 und 15 Millionen, und es gelänge ihnen, damit die Feindseligkeiten auch nur um einen einzigen Monat abzukürzen, so hätten sie damit doch ein gutes finanzielles Geschäft gemacht.

Paris, 30. August. Vorgestern begaben sich die italienischen Unterhändler Fusinalo und Volpi an die italienische Grenze, wo sie Ministerpräsident Giolitti erwartete, um ihren mündlichen Bericht über den Stand der Verhandlungen entgegenzunehmen und ihnen neue Instruktionen zu erteilen.

Rom, 30. August. (Agenzia Stefani.) Die Leitung des Sanitätswesens in Tripolis teilt mit, daß seit mehr als zwei Monaten kein Fall von ansteckenden Krankheiten aufgetreten sei. Man habe sich nunmehr entschlossen, das Hospital für Infektionskrankheiten vorläufig zu schließen.

Wien, 30. Aug. Wie dem Wiener Tel.-Bureau aus Belgrad gemeldet wird, kehren die an der Grenze gesammelten Flüchtlinge von Sienitza und anderen Orten in ihre Heimat zurück, da dort nach Eintreffen der türkischen Truppen Ruhe herrscht.

Der Orient.

Sofia, 30. Aug. Wie der „Voss. Ztg." von hier gemeldet wird, sprechen viele Anzeichen und ministerielle Äußerungen dafür, daß alle gegenwärtigen Anstrengungen der bulgarischen Regierung und deren Diplomatie dahin zielen, die Kabinette der Tripelentente zu bewegen, als Fürsprecher hervorzutreten, damit Bulgarien an den Gesprächen über die Berchtoldschen Dezentralisierungsvorschläge teilnehmen könne. Es verlautet sogar, Rußland habe bereits diesbezügliche beruhigende Erklärungen gemacht.

Saloniki, 31. Aug. (Drahtb.) Ein Teil der aufständischen Malissoren ist wieder über den Malisfluß zurückgedrängt worden und ist in die Ortschaften zurückgekehrt. Die in nördlicher Richtung zurückgedrängte Bevölkerung beginnt wieder in ihre Dörfer zurückzukehren. Die Behörden Kavabars melden, daß in zwei benachbarten Ortschaften große Mengen von Bomben und Sprengstoffen aufgehäuft seien. Drei Gendarmerieabteilungen sind dorthin abgesandt.

* **Konstantinopel**, 31. Aug. (Drahtb.) Der Kommandant der aufgelösten Kommerwache Kueschad und der unionistische Offizier Scherif Eddin wurden verhaftet und dem Kriegsgericht überliefert.

Aus der Stadt.

Münster, 31. August.

Aus dem Militärwochenblatt. Versetzt von der Konservenfabrik in Spandau * Pilieaner, Rechnungsrat und Proviantamtsdirektor, Vorstand, zum Proviantamt in Münster i. W. Der Unterapotheker im Beurlaubtenstande * Sprakel (Coesfeld) ist zum Oberapotheker befördert.

= **Die Jagd-Schonzeit.** Der Bezirksausschuß hat die Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhennen bis zum 29. Sept. 1912 ausgedehnt, so daß Montag der 30. September 1912 der erste Jagdtag für diese Wildart ist. Hinsichtlich der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne sowie für Drosseln (Krammetsvögel) soll es bei der gesetzlichen Schonzeit (§ 39 Ziffer 12 und 19 der Jagdordnung) verbleiben.

♂ **Trübe Wetteraussichten.** Unser meteorologischer Mitarbeiter schreibt uns:

In den westlichen Landesteilen machte sich Freitag bei wieder sinkendem Luftdruck die Annäherung einer neuen Depression bereits geltend. Dieser Wirbel dürfte bis zum Beginn der Woche schon wieder ganz Mitteleuropa in seinen Bereich gezogen haben. Eine dauernde Besserung der Wetterlage ist somit auch jetzt noch nicht zu erwarten. Das regnerische, sehr kühle und äußerst veränderliche Wetter wird vielmehr, allenfalls von ganz kurzen Perioden der Aufheiterung und Erwärmung unterbrochen, fortdauern, und der mit der neuen Woche beginnende meteorologische Herbst, den man vom 1. September an rechnet, wird wohl kaum ein anderes Gesicht zeigen als der kalte und völlig verregnete letzte Sommermonat. Hoffentlich erweist sich unser Mitarbeiter diesmal als ein falscher Prophet.

‡ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Die dreiaktige Oper „Stella maris" von Alfred Kaiser, die bei der Erstaufführung am Dresdener Hoftheater in dieser Woche begeisterte Aufnahme fand, ist von der Direktion des Stadttheaters zur Aufführung in dieser Winterspielzeit erworben worden.

○ **Eine ungetreue Dienerin.** Unter Mitnahme von zahlreichen, ihrer Herrschaft gehörenden neuen Kleiderstoffen und Kleidungsstücken hat sich in einer der letzten Nächte das Dienstmädchen einer hiesigen Familie aus dem Hause entfernt. Sein Aufenthalt war bis jetzt noch nicht zu ermitteln.

Aus den Provinzen.

Telgte, 30. Aug. (Personalien.) An Stelle des ausscheidenden Geheimen Sanitätsrats Dr. zur Verth ist, lt. „M. Ztg.", der Leiter des hiesigen St. Rochushospitals Dr. Mazen zum Mitgliede der Prüfungskommissionen für die in den Krankenpflegeschulen des St. Franziskushospitals in Münster und des hiesigen St. Rochushospitals ausgebildeten Krankenpflegepersonen ernannt worden.

‡ **Dortmund**, 30. August. (Tödliche Unglücksfälle.) Von einem Neubau in die Tiefe geschleudert wurde während des letzten Unwetters am vergangenen Dienstag der Maurer Herbertz. Der Unglückliche, der aus einer Höhe von sechs Stockwerken aufs Straßenpflaster stürzte, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche beschlagnahmt, da die Sicherheitsvorrichtungen an dem in Frage kommenden Neubau nicht genügend gewesen sein sollen. — Auf der Zeche Glückauf-Tiefbau stürzte der Maurermeister E. Ruhbrat 200 Meter tief in den Schacht und konnte nur noch als verstümmelte Leiche geborgen werden.

○ **Langendreer**, 30. August. (Feuer.) Im benachbarten Werne brannte heute mittag das gesamte große Anwesen des Gutsbesitzers Schulte-Limbeck nieder. Die Flammen fanden reichliche Nahrung an den vorhandenen Erntevorräten. Der Brand soll durch das Explodieren einer Lampe entstanden sein. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

△ **Brechten**, 30. Aug. (Zur Mordsache) können wir unsere Notiz in der Morgenausgabe dahin ergänzen, daß der Erdrosselte mit dem seit dem 19. August vermißten Arbeiter Joseph Lefarth aus Körne bei Dortmund identisch ist. Die Eltern und Geschwister des Ermordeten erschienen heute bei der Statsanwaltschaft und erkannten an der Hand der photographischen Aufnahmen sofort ihren Sohn und Bruder wieder. L. hatte am 19. August seine Ersparnisse an sich genommen, um nach Cöln zu gehen. Er kaufte seine Wäsche stets bei der Dortmunder Firma, von der auch die bei der Leiche vorgefundenen Wäscheteile herrührten. Der Staatsanwaltschaft sind jetzt auch die Namen der mutmaßlichen beiden Mörder bekannt, von denen sich einer bereits aus Dortmund entfernt hat.

○ **Osnabrück**, 30. Aug. (Kommunales.) Im Osten der Stadt wurden in den letzten Jahren zahlreiche Bauten zu industriellen und Wohnzwecken aufgeführt. Die an diesen Stadtteil angrenzende stark bevölkerte Gemeinde Schinkel will man nach Osnabrück eingemeinden. Nunmehr ist auch die Bauerlaubnis zur Errichtung zweier katholischer Kirchen in Schinkel-Süd und -Nord eingetroffen.

‡ **Düsseldorf**, 30. Aug. (Heiratsschwindler.) Die Kriminalpolizei verhaftete den stellen- und wohnungslosen Buchdrucker Friedrich Gustav Rößler wegen Heiratsschwindels. Unter dem Vorgeben demnächstiger Eheschließung hatte er einem Dienstmädchen angeblich für eine Kücheneinrichtung 500 Mark abgeschwindelt und durchgebracht.

♂ **Aus dem Rheingau**, 30. Aug. (Die Trauben) sind in das Stadium der Reife getreten und allenthalben findet man schon reife Trauben. Die wiederholten Regenfälle in den letzten Tagen kamen dem Wachstum der Trauben noch sehr zu statten und ließen sie zu einer seltenen Vollkommenheit gelangen. Die intensive Bekämpfung der Pilzkrankheiten hat diese bislang nicht zum Ausbruch kommen lassen. Der Sauerwurm ist weniger zahlreich vorhanden als in sonstigen Jahren, und so wird der Schaden, den er anrichtete hoffentlich nicht sehr groß sein.

Vermischtes.

* **Halle** (Saale), 31. August. (Drahtb.) Der als bakteriologischer Forscher bekannte, Medizinalrat Dr. Bender ist im Alter von 85 Jahren in Kamburg gestorben.

Arbeiterbewegung.

Die Bewegung in der rheinischen Metallindustrie. Cöln, 30. August. Zu dem gegenwärtigen Stand der Metallarbeiterbewegung ist zu berichten, daß mehrere Großbetriebe nicht geneigt sind, der Forderung der Arbeiterschaft auf Einführung einer wöchentlichen 56stündigen Arbeitszeit zuzustimmen. Man erklärt, daß die äußerste Grenze des Entgegenkommens die Einführung einer 57stündigen Arbeitszeit bedeute. Unter diesen Umständen dürfte es in einzelnen Betrieben zu Ausständen kommen, da auch am Niederrhein unter den Metallarbeitern eine auf Herabsetzung der Arbeitszeit gerichtete Bewegung eingesetzt hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es zu großen Ausständen oder sogar Aussperrungen kommt. In den nächsten Tagen sind seitens der Christlichen und freien Gewerkschaften zahlreiche Versammlungen anberaumt, in denen die Lage besprochen und entsprechende Beschlüsse herbeigeführt werden sollen.

* **Schwerer Manöverunfall.** Fulda, 30. August. Auf dem Manövergelände bei Hünfeld verunglückten beim Exerzieren gestern drei Soldaten des 11. Feldartillerie-Regiments aus Cassel. Einer wurde getötet, die beiden anderen schwer verletzt.

Erwischter Buchmacher. Baden-Baden, 31. August. (Drahtb.) In einem hiesigen Hotel wurden zwei Gäste aus Cöln unter dem Verdachte festgenommen, Vertreter eines Cölner Wettbureaus zu sein, das Wetten in Deutschland annimmt und an ausländische Buchmacher weiter gibt. Da die Festgenommenen sich weigern, die Namen ihrer Auftraggeber zu nennen, so wurden sie vorläufig in Untersuchungshaft genommen.

* **Der Regen.** Brüssel, 31. August. (Drahtb.) Infolge des andauernden Regens, der in den letzten Tagen in Belgien eine katastrophale Dimension annahm, drohen allgemeine Überschwemmungen.

* **Italienische Justiz.** Rom, 31. August. (Drahtb.) Gräfin Tarnowska, die wegen Mordes unlängst nach dem Sensationsprozeß in Venedig verurteilt worden war, soll demnächst gnadenweise aus dem Zuchthaus entlassen, aber zugleich aus Italien ausgewiesen werden; der Gnadenerlaß soll auf den Einfluß hochstehender russischer Freunde der schönen Gräfin zurückzuführen sein.

○ **Sieben Personen an Pilzvergiftung gestorben.** Barlin (Dep. Pos de Calais), 31. Aug. (Drahtb.) Hier erkrankte die gesamte Familie des österreichischen Bergmanns Jurnischek nach dem Genuß eines Gerichtes selbst im Walde gesammelter Pilze. Die 39jährige Ehefrau, 5 Kinder im Alter von 5 bis 13 Jahren und der in ihrem Hause als Kostgänger wohnende österreichische Bergmann Reejen sind gestorben. Drei andere Familienmitglieder liegen im Sterben.

* **Steuerwahnsinn.** Paris, 31. Aug. Der hartnäckige Steuerverweigerer Bidult aus Rambouillet gab nach dem persönlichen Erscheinen des Unterpräfekten seinen Widerstand auf. Am Donnerstag hörte man in seinem Garten zwei Schüsse fallen und glaubte, daß er Selbstmord verübt habe; er hatte aber nur zwei Tauben für sein Mittagessen vom Dache heruntergeschossen. Gestern sind zwei seiner Verwandten, der Unterpräfekt und dessen Sekretär nach längerem Parlamentieren in die Wohnung eingedrungen. Der Rentner führte die Besucher der Villa in den, während der Belagerungszeit ihm als Küche, Speisezimmer, Schlafzimmer und Werkstätte dienenden Raum, in welchem sich allerlei Werkzeuge befanden. Heugabeln, Gießkannen usw. lagen auf den kostbaren Möbeln. Seine Besucher unterhielt er mit unzusammenhängenden Reden über Ackerbau, Justiz, Haarmittel usw. Als einer der Besucher das Wort Steuern aussprach, bekam er einen Wutanfall und wünschte den Staat, die Gerichte, die Gerichtsvollzieher zum Teufel und wiederholte immer wieder, Steuern zahle ich nicht! Schließlich ließ er sich aber zureden und öffnete seine inzwischen wieder verschlossen gewesene Tür.

* **Eine vornehme Fälscherbande.** Rom, 31. Aug. Nach längeren Nachforschungen auf Grund einer in ihren Beweggründen noch unaufgeklärten Denunziation durch einen Mitverdächtigen, den römischen Grafen Falcazappa, ermittelte die Polizei eine in einem kleinen Orte der Provinz Pisa und in Rom arbeitende Fälscherbande, die Banknoten, Schatzbonds, Lottolose, Rentenbriefe usw. herstellte. Industrielle, Kaufleute und Söhne aristokratischer Familien sind als Verbreiter der gefälschten Wertpapiere und auch an der Ausführung der Fälschungen beteiligt. Die Polizei verhaftete die Grafen Falcazappa und Barbiellini, die Kaufleute, Gebrüder Gaggioli und mehrere Techniker.

* **Automobilunfall.** Bilbao, 31. Aug. (Drahtb.) Als der Minister des Auswärtigen sich im Automobil nach Castro Urdiales zum Könige begab, stieß das Automobil mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Das Automobil wurde schwer beschädigt. Personen sind bei dem Unfalle nicht verletzt worden.

* ‡ **Neue Vorschriften für Telegramme ohne Draht.** Telegramme, die im Inland zur Beförderung ohne Draht nach Bordstationen und Schiffen in See aufgegeben werden, machen mitunter insofern Schwierigkeiten, als die Bordstation noch nicht bekannt oder der Absender auch nicht die Küstenstation anzugeben vermag. Für diese Fälle ist eine neue Anweisung an die Telegraphenanstalten ergangen. Wenn die Bordstation in einem solchen Telegramm in dem Internationalen Verzeichnis der Stationen für drahtlose Telegraphie nicht aufgeführt ist, so ist das Telegramm auf Gefahr des Absenders anzunehmen und die Bordgebühr nach dem Höchstsatze für die Bordstationen derselben Nationalität zu berechnen, die schon im Verzeichnis aufgeführt sind. Sind keine Bordstationen dieser Nationalität in dem Verzeichnis enthalten, so ist eine Bordgebühr von 40 Centimen für das Wort, mindestens 4 Franken für ein Telegramm zu erheben. Zuviel entrichtete Gebühren sind später zu erstatten, zu wenig erhobene Gebühren werden nachträglich erhoben. Wenn der Absender eines Telegramms ohne Draht die Küstenstation nicht angeben kann, so wird das Telegramm ebenfalls auf die Gefahr des Absenders angenommen. An Stelle der Küstenstation in der Adresse ist „Berlin" zu setzen, so daß das Telegramm zunächst dem Haupt-Telegraphenamt in Berlin zugeführt wird. Zur Sicherstellung der Gebühren hat der Absender einen Betrag zu hinterlegen, der den voraussichtlich entstehenden Gebühren entspricht. Als Anhalt für die Bemessung des Betrages hat die Lage des Bestimmungshafens des Schiffes zu dienen. Das Haupt-Telegraphenamt in Berlin ermittelt dann die Küstenstation und besorgt das weitere. Ebenso wird verfahren, wenn die Küstenstation eines solchen Telegrammes im Internationalen Verzeichnis nicht enthalten ist. Auch hier muß der Höchstsatz des Landes hinterlegt werden, der für die Küstengebühr in Frage kommt. Der Adresse des Telegramms wird hinter dem Namen der Küstenstation das Wort „Berlin" hinzugefügt.

* **Ein ausdauernder „blinder Passagier".** Bei der Einfahrt des Orient-Expreßzuges in den Pariser Ostbahnhof entdeckte man den 20jährigen Joseph Gabler aus Bukarest, der sich unter einem Wagen des Zuges von Bukarest nach Paris 36 Stunden lang festgehalten hatte. Es dauerte geraume Zeit, bis man den blinden Passagier von dem Schmutz und Staub gereinigt hatte. Gabler gab an, er wolle einen vermögenden Onkel in Manchester besuchen.

* **„Sprechende Uhr".** Unter diesem Namen ist in Berlin soeben eine Aktiengesellschaft ins Leben getreten. Die sogenannte „Sprechende Uhr", eine Tischuhr, stellt eine völlige Neuheit dar. Sie schlägt die Stunde nicht mehr, sondern ruft sie klar und deutlich aus. Um 7 Uhr sagt sie zum Beispiel: „Sieben Uhr", um 7¼ Uhr „Sieben Uhr 15", um 7½ Uhr: „Sieben Uhr 30" und so fort alle Viertelstunden. Man kann sie auch so einstellen, daß sie die Stunde nur bis zu einer gewissen Zeit ausruft (beispielsweise bis 10 Uhr nachts) und sich dann selbst abstellt, um morgens zu einer gewissen Stunde wieder mit dem Ausrufen der Zeit zu beginnen. Bei den seitherigen Schlaguhren kennt man eine solche Abstellung nicht. Man kann aber trotzdem auch des Nachts die Zeit beliebig oft ausrufen lassen; auch ist sie mit einer Weckvorrichtung versehen, wodurch sie zu der gewünschten Stunde die Zeit so lange ausruft, bis man sie abstellt.

* § **Eine internationale Markenausstellung**, in der Werte von etwa 20 Millionen vereinigt sein sollen, wird im Oktober zur Jubiläumsfeier des Markensammelns in London veranstaltet werden. Eine Reihe kostbarer Sammlungen, die einen Wert von 100 000 bis 3 Millionen Mark haben, wird hier zu sehen sein. Auch die Herstellung der Marken soll auf der Ausstellung vorgeführt werden.

* **Der „größte Expropriateur".** In Moskau wurden Mitglieder einer Diebesbande verhaftet, die 35 Einbrüche oder Raubanfälle verübten, bei denen insgesamt 18 Personen von den Verbrechern getötet wurden. Durch diese Verhaftungen wird eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt. Bei dem Führer der Bande, Kampischkin, fand man ein genaues Verzeichnis der bisher verübten Verbrechen sowie eine Liste derjenigen Personen, die in den nächsten Tagen ausgeraubt werden sollten. Bei seiner Verhaftung ließ Kampischkin durchblicken, daß ihn teilweise auch politische Beweggründe bei seinen Schandtaten geleitet hätten. Er selbst bezeichnet sich als den „größten Expropriateur der Welt".

* + **Fiskalische Goldgruben.** Aus Bochum, 27. August, wird uns geschrieben: Zu den besten Einnahmequellen des preußischen Eisenbahnfiskus gehören die Stationen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks. Welch riesenhaften Umfang der Personen- und Güterverkehr in diesem Teil der Monarchie erreicht, wird durch eine statistische Übersicht anschaulich gemacht, welche die Bochumer Handelskammer veröffentlicht. Danach wurden auf den sämtlichen Stationen des Handelskammerbezirks im Jahre 1911 9 758 364 Personenfahrkarten ausgegeben. Kinderfahrkarten sind dabei nur als halbe Fahrkarten in Ansatz gebracht und Bahnsteig-, Fahrrad-, Platz- und Hundekarten gar nicht mitgezählt. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der ausgegebenen Fahrkarten um rund eine halbe Million vermehrt. Den stärksten Verkehr hatte die Station Bochum-Süd mit 1 689 889 Fahrkarten aufzuweisen. An zweiter Stelle steht mit 1 641 386 Fahrkarten die Station Gelsenkirchen-Hauptbahnhof. Faßt man den Verkehr auf sämtlichen Stationen der Großstadtbezirke Bochum und Gelsenkirchen zusammen, dann rückt Gelsenkirchen an die erste Stelle: auf den Stationen Gelsenkirchen-Hauptbahnhof, G.-Bismarck, G.-Heßler, G.-Schalke, G.-Schalke-Nord und G.-Wattenscheid sind insgesamt 2 329 639 Personenkarten gezählt worden, während auf die Stationen Bochum-Süd, B.-Nord, B.-Riemke und B.-Präsident „nur" 2 234 457 Fahrkarten entfallen. Einen sehr ansehnlichen Verkehr hatten auch Wanne mit 1 216 090, Herne mit 885 209, Witten-West mit 750 581, Langendreer mit 516 539, Hattingen mit 400 189, Wattenscheid mit 177 879, Höntrop mit 168 190, Dahlhausen mit 277 812, Röhlinghausen mit 145 684, Hordel-Eickel mit 110 580 und Altendorf an der Ruhr mit 109 721 Personenkarten. Selbst auf der kleinsten Station des Bezirks erreichte die Zahl der ausgegebenen Fahrkarten noch immer eine recht ansehnliche Ziffer; es handelt sich um die Station Stockum, die mit 48 201 Personenkarten am Ende des Zuges spaziert. Wahrhaft riesenhaft sind auch die Ausweisziffern über den Güterverkehr. Die Gesamtzahl der auf den Stationen des Handelskammerbezirks Bochum ein- und ausgegangenen Wagenladungen war 34 708 814, die der Stückgüter 370 547. Hinsichtlich des Wagenladungsverkehrs steht Langendreer mit 3 284 359 Ladungen an der Spitze. Es folgen Herne mit 3 238 963, Gelsenkirchen-Wattenscheid mit 2 896 220, Bochum-Riemke mit 2 745 343, Wanne mit 2 502 588, Gelsenkirchen-Hauptbahnhof mit 2 407 886, Bochum-Süd mit 2 386 424, Gelsenkirchen-Bismarck mit 2 218 670, Dahlhausen mit 2 010 273 Wagenladungen. Mehr als eine Million Wagenladungen hatten außerdem noch aufzuweisen die Stationen Gelsenkirchen-Süd, Gelsenkirchen-Schalke, Gelsenkirchen-Schalke-Süd, Hattingen, Weitmar und Witten-West. Die kleinste Station, — wiederum Stockum — kann sich mit ihren 34 506 Wagenladungen auch noch ganz gut sehen lassen. Hinsichtlich des Stückgutverkehrs überragt Bochum-Süd alle anderen Stationen des Bezirks ganz bedeutend; es entfallen auf Bochum-Süd 64 841 Sendungen; dann folgen Gelsenkirchen-Hauptbahnhof mit 51 346, Herne mit 34 483, Gelsenkirchen-Schalke mit 34 004, Witten-West mit 31 156, Bochum-Nord mit 26 207, Wanne mit 18 514, Hattingen mit 18 161, Witten-Ost mit 15 128, Langendreer mit 12 825 (ohne die Eilgutabfertigung, auf welche außerdem 1581 Sendungen entfallen) und Gelsenkirchen-Bismarck mit 12 457 Stückgutsendungen. Bei den übrigen Stationen des Bezirks bleibt die Zahl der ein- und ausgegangenen Stückgüter unter 10 000. Der Benjamin ist hierbei Laer mit 1131 Stückgütern.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

‡ **Die Kaiserreise.**

Wie nunmehr feststeht, wird Kaiser Wilhelm die Reise nach der Schweiz am nächsten Montag abend von Berlin aus antreten. Am Freitag abend gedenkt der Kaiser von Bern abzureisen und sich zum Besuch der Frau Großherzogin-Mutter Luise von Baden nach Constanz zu begeben.

Hamburg, 30. August. Der langjährige Vertreter des schleswig-holsteinischen Wahlkreises im Reichstag, der bekannte Revisionist und Gewerkschaftler Adolf von Elm, hat seinen Wählern mitgeteilt, daß er von der Kandidatur aus Gesundheitsrücksichten zurücktrete. Gleich nach den Januarwahlen beabsichtigte von Elm schon zurückzutreten. Unterließ dies jedoch mit Rücksicht auf die damals viel erörterte Möglichkeit einer Reichstagsauflösung. Elm übernimmt am 1. Januar die Leitung der von den freien Gewerkschaften ins Leben gerufenen Volksfürsorge.

♂ **Cöln**, 31. Juli. (Drahtb.) Die internationale Sozialdemokratie unternimmt zur Stärkung ihres Ansehens einen mächtigen Vorstoß. Gegenwärtig finden Besprechungen zwischen den Führern der größten europäischen Staaten statt, um bei Ausbruch eines Krieges den Generalstreik zu erklären. Der belgische Sozialistenführer Vandervelde unternimmt eine Agitationsreise durch Deutschland, Österreich, die Schweiz und Skandinavien, um eine Geldsammlung für den geplanten großen belgischen Stimmrechtsstreik einzuleiten, an dem sich 600 000 Menschen beteiligen werden. Die französischen Sozialisten unternehmen während des Streiks die Verpflegung von 40 000 belgischen Arbeiterkindern.

München, 30. August. Die altbayerischen Bauernbündler haben in der Abgeordnetenkammer den Antrag eingebracht, die Regierung möge im Bundesrat eine Wehrsteuervorlage vorschlagen. Der Antrag wird im Anschluß an den Militäretat beraten.

Ausland.

Berlin, 31. August. Sir Edward Greys Protest gegen Chinas Verhalten Tibet gegenüber bedeutet, wie dem „Lok.-Anzg." aus London berichtet wird, den englischen Blättern gemäß, kaum etwas weniger als eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der neuen Republik. „Daily News" legen Sir Edward Greys Politik dahin aus, daß England Tibet nicht als eine Provinz Chinas anerkennen will und als Preis für seine Anerkennung der Republik die Unabhängigkeit Tibets fordern wird. Bei früheren Gelegenheiten hat England die Souveränität Chinas über Tibet stets anerkannt. Auch hat die britische Regierung einen Teil der Entschädigungen, die gemäß dem sogenannten Younghusband-Vertrag an England zu zahlen waren, von China angenommen. Wahrscheinlich wird das englische auswärtige Amt auf gleichen Rechten mit China in Tibet bestehen, einen Residenten in Lhassah ernennen und dort eine Garnison unterhalten. Somit würde England den ersten Schritt zur Aufteilung Chinas tun, wenn an einen solchen Plan überhaupt zu denken wäre.

Insterburg, 30. August. Der Haftbefehl gegen den Füsilier Wohlgemut, der wegen Spionage verhaftet war, ist aufgehoben worden.

Paris, 30. August. Oberleutnant Serret ist zum Militärattaché bei der französischen Botschaft in Berlin ernannt worden.

Stockholm, 30. Aug. Der deutsche Gesandte von Reichenau gab heute mittag für die Teilnehmer an der bevorstehenden Reise der schwedischen Journalisten nach Deutschland ein Frühstück.

Petersburg, 31. August. (Drahtb.) Wie verlautet, wird anfangs nächster Woche die dritte Duma formell aufgelöst und der Wahltermin festgesetzt worden.

Paris, 31. Aug. (Drahtb.) Wie das „Echo de Paris" meldet, wird der russische Minister des Äußern in den ersten Tagen des Oktober auf der Rückkehr von seiner Reise nach England Paris besuchen, um hier eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré zu erhalten. Sasanow wird auch vom Präsidenten der Republik empfangen werden, der ihm zu Ehren ein Diner geben wird. In französischen diplomatischen Kreisen betrachtet man die Tatsache, daß Sasanow auf seiner Rückreise von Paris nach Petersburg sich auch in Berlin aufhalten wird, um den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und den Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter zu besuchen, als einen ganz selbstverständlichen Akt der Höflichkeit.

Rom, 30. August. Man telegraphiert dem „Messaggero" wenig glaubwürdig aus Kairo, daß das Oberhaupt des Ordens der Senussi die Oase Kufra deshalb verlassen habe, um die Stimmung der arabischen Bevölkerung zu prüfen und sie gegebenenfalls zu bewegen, sich von den Türken loszusagen, damit der Eingeborenenhandel nicht geschädigt werde.

Petersburg, 30. August. Aus Kalgan wird gemeldet, daß eine starke Abteilung Mongolen gegen die Große Mauer vormarschiert, um China anzugreifen. Die Einnahme der Städte Kobdo und Taoanfu durch die Mongolen werde als Beginn des Krieges zwischen der Mongolei und China angesehen. Ferner meldet der russische Gouverneur aus Zizikar, daß die Mongolen zweier Fürstentümer, deren Land das Bahngebiet durchschneidet, kriegerische Aktionen gegen die Chinesen begonnen und mehrere kleine Treffen bereits stattgefunden hätten, bei denen die Chinesen geflohen seien.

Boston, 30. Aug. Im Zusammenhange mit dem Selbstmorde eines der Zeugen im Dynamitprozeß zu Lawrence in Massachussetts ist ein Arbeitgeber im hiesigen Baumwollgewerbe unter der Beschuldigung verhaftet worden, an einer Verschwörung zur Verteilung von Dynamit teilgenommen zu haben. Die während des Generalstreiks in Lawrence im vorigen Winter erfolgte Dynamitexplosion war nämlich zuerst den Streikenden selbst zugeschrieben worden, aber die seitherigen Beweisaufnahmen lassen darauf schließen, daß das Dynamit von der Gegenseite herstammt, die dadurch den Streik in Mißkredit bringen wollte.

Rio de Janeiro, 30. Aug. Wie aus Belem gemeldet wird, ist es dort infolge lokalpolitischer Gegensätze zu Unruhen gekommen. Anhänger des Senators Lauro Sodra steckten das Gebäude der Zeitung „Provincia do Para" und das Haus des politischen Führers Antonio Lamos in Brand. Der Handel steht still und die Bureaus sind geschlossen. Nach den letzten Nachrichten ist die Ruhe in der Stadt wieder eingetreten.

Die Verhaftung eines Arbeitgebers im Baumwollhandel erregt großes Aufsehen. Der Angeklagte bestreitet die gegen ihn erhobene Beschuldigung. Wie ferner gemeldet wird, sind noch drei weitere hervorragende Persönlichkeiten unter Anklage gestellt worden. Der vor kurzem erfolgte Selbstmord des Bauunternehmers Pittman wird vielfach darauf zurückgeführt, daß Pittman sich der Vernehmung über die in Lawrence gelegentlich des Weberausstandes gemachten Dynamitbomben entziehen wollte.

Washington, 30. August. An drei Punkten werden die Vereinigten Staaten gleichzeitig zum Löschdienst gerufen. Nach Panama ist eine scharfe Note gerichtet worden wegen der Grausamkeit der dortigen Polizei gegen amerikanische Soldaten, Matrosen und Zivilisten. Der amerikanische Gesandte Dodge hat die Absetzung des Polizeichefs Quiano und des Kapitäns Delaossa verlangt. Ersterer ist gefallen, Delaossas Absetzung ist nochmals ausdrücklich gefordert worden.

In Nikaragua ist es ruhiger geworden. In der

Aus Kunst und Leben.

[Kastell Aliso, Heubach, Ohl.] Mit dem Motto: „Zu Nutz, nicht zum Trutz"! wird uns aus unserm Leserkreise geschrieben: Unter der Überschrift „Kastell Aliso" erschien vor einiger Zeit eine Plauderei von Elbe in dieser Zeitung, die in interessanter, fesselnder Weise Haltern, seine Umgegend und seine Vergangenheit schilderte. In dieser Plauderei wurde auch ein Bach erwähnt, der im weißen Venn entspringt, von Haus Dülmen ab Heubach heißt und auf Stadt Dülmenschem Gebiet Ohlersbach genannt wird. Ich will es nicht für gewiß behaupten, weil ich mit den Terrainverhältnissen in der Nähe von Haus Dülmen nicht vertraut bin, glaube aber, daß der Name Heubach weder mit Heu noch mit Heide etwas zu tun hat, sondern von Hoi (Anhöhe, Hügel) abzuleiten ist und ganz einfach kundtut, daß der Bach einen Hügel herabgeflossen kommt; die Bezeichnung Ohlersbach aber, die ihm dann weiter beigelegt wird, die ist sicher falsch. Würde man den Bach Ahlbach nennen, dann wäre dieser Name, der Herkunft des Baches wegen, durchaus berechtigt. Er heißt aber nicht so, sondern Ohlersbach, und da unsere Vorfahren immer sehr treffend im Ausdruck waren, wird dieser Name auch wohl seine Berechtigung haben. Zwischen Ahl und Ohl aber ist ein Unterschied, größer wie zwischen Tag und Nacht. Ahl bedeutet Jauche und Raseneisenstein, wie in dem Artikel ganz richtig auseinandergesetzt wird, Ohl aber hat dann damit nicht das Geringste zu schaffen und Jellinghaus hat arg daneben gehauen, als er schrieb: „Ohl heißen Bäche, die aus bruchigem Boden entspringen." Das Wort Ohl (Aul), das im Münsterlande vielleicht selten ist, an der Ruhr aber häufiger vorkommt, bezeichnete bei den alten Germanen einen befestigten Platz, eine Wallburg. Der Ohlersbach hat sicher entweder zur Befestigung oder zur Wasserversorgung einer solchen Wallburg gedient und daher seinen Namen. Ich bin davon überzeugt, daß sich die Spuren dieser Wallburg noch jetzt aufdecken lassen, ohne daß es dazu allzu großer Mühe bedarf.

[Die Photographie elektrischer Entladungen.] Die photographische Aufnahme von Blitzen hat besonders merkwürdige Aufklärungen über das Wesen der natürlichen elektrischen Entladungen gebracht. Namentlich hat sie die alte Vorstellung von der Zickzackform der Blitze endgültig beseitigt. Eine schöne Blitzphotographie bleibt aber ein Erzeugnis des Zufalles, denn wegen der kurzen Dauer der Erscheinung hat der Photograph keine Zeit, seine Kammer darauf einzurichten und die Aufnahme zu bewerkstelligen, wie in anderen Fällen. Es bleibt ihm vielmehr nichts anderes übrig, als die Kammer auf gut Glück, während eines Gewitters auf eine Himmelsstelle zu richten, an der bereits mehrere Blitze niedergegangen sind und nach einer neuen Entladung die Linse möglichst schnell zu schließen. Wenn sich der Himmel während des Gewitters sehr stark verdunkelt hat, ist die Gefahr einer Verschleierung der Platte nicht allzu groß, zumal die Helligkeit des Blitzes dessen scharfe Aufnahme auch dann noch wahrscheinlich macht. Infolgedessen ist auch durchaus kein Mangel an guten Blitzaufnahmen, außerdem aber hat der Mensch es in der Hand, künstliche Blitze herzustellen und dann nach Belieben zu photographieren. Eine besonders fesselnde Aufgabe ist die Untersuchung von Photographien künstlicher Blitze, die man im Laboratorium unmittelbar über eine lichtempfindliche Platte hinwegwirken läßt. Jede elektrische Entladung erzeugt auf diesem Wege ein unsichtbares Bild auf der Platte, das auf gewöhnliche Art entwickelt werden kann. Da nun außerdem die Möglichkeit besteht, die Elektroden, zwischen denen die Blitze überspringen, in einer großen Mannigfaltigkeit von Formen und Material zu gestalten und dadurch auch die Art der Entladungen zu beeinflussen, so kann man auf diesem Wege eine Fülle photographischer Blitzbilder erhalten. Zunächst zeigt sich dabei ein weitgehender Unterschied zwischen positiven und negativen Blitzbildern, jene entstehen dann, wenn die positive Elektrode in Gestalt eines Drahtes mitten auf die empfindliche Schicht der Platte aufgesetzt wird, sie zeigen dann unzählige Verzweigungen nach der Art mäandernder Flüsse. Das negative Bild dagegen weist Linien auf, die in der Hauptsache in scharf abgegrenzten Winkeln verlaufen und dann gewöhnlich in Verbreiterungen enden, die einem Fächer oder einem Palmblatt ähnlich sehen. Diese Experimente haben einen besonderen Wert auch darin, daß sie das Studium der natürlichen Blitze erleichtern. Manche Photographien künstlich hervorgerufener Entladungen sind von solchen eigentlicher Blitze kaum zu unterscheiden. Übrigens scheinen auch die willkürlichen Blitzbilder durch die Leuchtkraft der Entladung und nicht etwa durch ihre elektrische Wirkung auf die photographische Platte erzeugt zu werden. Werden die Entladungen in einem Raum vorgenommen, dessen Luft zuvor eine Verdünnung erfahren hat, so verändern sich die Blitzfiguren in einer bestimmten merkwürdigen Art. Dort, wo der Draht die empfindliche Seite der Platte berührt, strahlen drei leuchtende Linien aus, von denen eine und die längste wie von einem leuchtenden Nebel umgeben erscheint. Außerdem werden die Blitzbilder wieder andere, wenn der Raum mit bestimmten Gasen statt mit Luft gefüllt wird. Legt man endlich ein kleines Dreieck aus Metall auf die empfindliche Schicht und macht dieses zur Elektrode, so gehen die Entladungen von den drei Ecken des Dreiecks aus. Von der einen Ecke strahlt ein breites leuchtendes Band, von den andern beiden Ecken nur geschlängelte und verzweigte Linien gegen den Rand der Platte hin. Außerdem aber zeigen sich noch an den Seiten des Dreiecks feine Ausstrahlungen, als wenn ein Licht hinter dem Dreieck wäre, dessen Schein über das Metall nach außen hinausschiene.

nächsten Woche sind dort über 2000 Mann Marinetruppen verfügbar. Die Sendung des Infanterieregiments ist immer noch wahrscheinlich. Admiral Southerland übernahm das Oberkommando über die amerikanischen Truppen in Nikaragua.

Wie aus San Juandel Sur gemeldet wird, haben 500 amerikanische Seesoldaten und Matrosen Corinto verlassen, um die Eisenbahn- und telegraphischen Verbindungen mit Managua wieder herzustellen. Alle Stationen sollen von Mannschaften besetzt werden, die das Eigentum schützen und Störungen des Eisenbahnverkehrs verhindern sollen.

Ernster liegen die Dinge auf Kuba, wo der Haß gegen die Amerikaner zu Tätlichkeiten auszubrechen droht. Die Freilassung des Journalisten Maza, der den amerikanischen Geschäftsträger Gibson geohrfeigt hat, hat böses Blut gemacht. Die Zeitungen von Havanna laufen über von Angriffen auf die Vereinigten Staaten und ihre Regierung, die Kuba demütige. „El Commercio" verlangt die Abberufung Gibsons. Wenn sie nicht erfolge, werde das kubanische Volk die Sache in die eigene Hand nehmen. Kuba fürchte Amerika nicht; es brenne vielmehr darauf, gegen die Yankees zu fechten; sie könnten Tausende erschlagen gleich den Spaniern auf San Juan Hill. — Die Zeitung „Siglo" leistet das Menschenmöglichste durch den Abdruck eines zwei Spalten langen offenen Briefes an den amerikanischen Geschäftsträger Gibson unter der Überschrift „Feigling", worin sie sagt, die Zeit sei gekommen, den amerikanischen Unverschämtheiten Halt zu gebieten. „Gibson, Sie sind ein Feigling und ein erbärmlicher Vertreter des Großen, der den Kleinen beleidigt. Leute wie Sie sind keine Menschen, sondern Ungeziefer."

Der mexikanische Rebellenoberst Campa von Orozkos Armee droht den Staat Sonora zu verwüsten und alle Amerikaner zu ermorden, wenn Madero nicht bis zum 15. September abdankt. Vielen in Mexiko wohnenden Amerikanern sandte er direkte Warnungen.

Luftschiffahrt.

○ **Erstes deutsches Wasserflugzeug-Meeting in Heiligendamm.** Der zweite Tag (Freitag) des interessanten Flugmeetings an der Ostsee lieferte, wie schon kurz mitgeteilt, schon bessere Resultate als der erste. Morgens 10½ Uhr führte R. Thelen auf seinem Albatros-Zweidecker einen Flug über See aus. Thelen hatte von seinem Apparat die Räder abnehmen lassen und fuhr auf die See hinaus. Nach längerem Anlauf hob sich die Maschine glatt vom Wasser ab und Thelen vollführte einen Flug von ungefähr 500 Metern, worauf er wieder auf die Wasserfläche zurückkehrte. Kurze Zeit darauf stieg er zum zweiten Male hoch, umkreiste den Kreuzer München und landete nach 9 Minuten glatt in dem durch Bojen gekennzeichneten Quadrat von 150 Meter Seitenlänge, das für die Niedergänge auf dem Wasser bestimmt ist. Gegen Nachmittag trat leichtes Regenwetter ein. Der Goedecker-Eindecker wurde zum Start fertig gemacht, doch brach beim Anlauf das Motor-Schwungrad. Die Reparatur wird auf dem Kreuzer München ausgeführt und soll am Samstag abend beendet sein. Abends um ½6 vollführte Büchner auf seinem Aviatik-Doppeldecker einen schönen Flug. Der Apparat ging über die Laufbrücke ins Wasser, das Räderwerk wurde hochgezogen und der Flieger erhob sich in die Luft. Er kehrte nach einiger Zeit wieder auf das Wasser zurück, um einen Monteur als Passagier mitzunehmen. Büchner stieg vom Wasser glatt wieder auf, suchte aber keine größeren Höhen auf, da der Motor nicht tadellos arbeitete. Büchner umkreiste längere Zeit mit seinem Apparat den Kreuzer München und landete nach einer vollen Stunde Fahrzeit glatt wieder auf dem Wasser. Um 6 Uhr unternahm Thelen nochmals einen Flug mit seinem Albatros-Zweidecker. Er stieg vom Lande hoch und ging nach 20 Minuten Flugzeit auf das Wasser nieder. Die Versuche, sich vom Wasser wieder zu erheben, gelangen ihm dagegen nicht.

Magdeburg, 30. August. Der Magdeburger Flieger Dietzold stieg heute vormittag um ½10 Uhr auf dem Krakauer Anger auf und machte einen schönen Flug von etwa 400 Metern, als plötzlich die Steuerung versagte und der Aviatiker aus etwa 10 Meter Höhe abstürzte, wobei sich das Flugzeug in der Luft überschlug. Beim Aufschlagen auf die Erde wurde der Eindecker vollständig zertrümmert, während sich Dietzold wunderbarerweise vollständig unversehrt aus den Trümmern herausarbeiten konnte.

Mailand, 30. August. In Gozzano bei Novara stürzte bei Flugversuchen der Aeroplan des Leutnants Arista ab, wobei der Schwanz des Flugzeugs einem Knaben aus der Zuschauermenge den Kopf abtrennte. Der Leutnant konnte sich rechtzeitig durch Abspringen retten. Mehrere andere Personen wurden leicht verletzt. Das Unglück soll durch Versagen des Steuers hervorgerufen worden sein.

Gerichtszeitung.

○ **Arbeiter- und Lohnnachweisungen sind geheim.** Arbeiter- und Lohnnachweisungen dürfen an Dritte nicht mitgeteilt werden. Diesen wichtigen Bescheid hat das Reichsversicherungsamt erteilt. Eine derartige Mitteilung darf selbst nicht an die Zwangsinnung erfolgen, der die Gewerbetreibenden als Mitglieder angehören. Die Mitteilung von Arbeiter- und Lohnnachweisungen an Dritte ist überhaupt nur im ausdrücklichen Einverständnis des einzelnen Genossenschaftsmitglieds zulässig. Deren Zustimmung kann nicht durch einen Beschluß oder eine statutarische Bestimmung der Zwangsinnung ersetzt werden, die für das gewerbliche Unternehmen des Mitglieds errichtet ist. Gegen den Willen eines Betriebsunternehmers dürfen daher die von ihm eingerichteten Nachweisungen auch nicht einer Innung mitgeteilt werden. Denselben Grundsatz hat das Reichsamt auch gegenüber den freien Arbeitgeberverbänden und Handwerkervereinigungen vertreten.

ha. **Streikvermerk und Schadenersatz.** Ein Vermerk im Zeugnis, daß der Arbeitnehmer wegen Streiks ausgeschieden sei, ist gesetzlich verboten. Dieser Vermerk berechtigt trotzdem nicht ohne weiteres zu Schadenersatz. Diesen wichtigen Grundsatz haben das Gewerbegericht und das Landgericht I in Berlin aufgestellt. Zwei Arbeiter hatten behauptet, daß sie sich nach Beendigung des Streiks vergeblich um Arbeitsgelegenheit wegen des Zusatzes in ihren Zeugnissen bemüht hätten. Das Landgericht ist der Ansicht, daß die Beteiligung an einem Streik nach dessen Beendigung in Groß-Berlin für die Arbeitgeber ein Grund ist, Arbeiter zurückzuweisen. „Dazu wird in Berlin zu oft gestreikt." Nach Beilegung des Streiks werden die Beteiligten auch wieder angestellt. Auch die Kläger haben schon nach drei Tagen wieder Arbeit gefunden.

§ **Auf welche Schüler sich das Züchtigungsrecht des Lehrers erstreckt,** darüber hat sich das Oberverwaltungsgericht grundsätzlich in zwei interessanten Entscheidungen ausgesprochen. In ihnen führt der höchste Gerichtshof aus, daß es zunächst dem Lehrer über die ihm zugewiesenen Schüler zustehe, und zwar innerhalb wie außerhalb des Unterrichtes und der Diensträume. Weiter ist der Gerichtshof nie darüber im Zweifel gewesen, daß das Züchtigungsrecht bei mehrklassigen Schulen sich keineswegs nur auf die einzelnen Klassenlehrer gegenüber den zu ihrer Klasse gehörigen Schülern beschränkt, vielmehr sämtlichen Lehrern einer Schule gegenüber sämtlichen Schülern der Anstalt zusteht. Und in einem der beiden neuerdings zur Entscheidung stehenden Fällen ist das Oberverwaltungsgericht sogar soweit gegangen, daß es in der Unterbringung zweier Schulsysteme in einem Gebäude die von der zuständigen Stelle getroffene Anordnung erblickt, daß die Schulordnung innerhalb des Gebäudes von den Lehrern beider Systeme gegenüber allen Schülern beider Systeme gewahrt werden solle. Immer aber hängt die Bestimmung des dem Züchtigungsrecht unterworfenen Kreises von Schülern von dem Umfang des dem Lehrer übertragenen Aufsichtsrechtes ab. In Konsequenz dieser Auffassung hat der Gerichtshof in dem anderen der beiden Fälle nicht angenommen, daß alle Schulen einer Stadt einen einheitlichen Organismus bilden, dem die allgemeine Erziehung der Jugend in der Stadt obliege. Ein Rektor hatte in einer Kirche nach dem Gottesdienste einen Volksschüler geohrfeigt, weil er sich, seinen Vater suchend, im Publikum dem Ausgang zu rücksichtslos vorwärts drängte. Der Vater des Kindes erhob Klage gegen den Rektor und die Regierung machte zugunsten des Rektors den sogenannten „Konflikt", um die Einstellung des gerichtlichen Verfahrens zu erwirken. Der Konflikt wurde jedoch vom Oberverwaltungsgericht nicht für begründet erachtet, der Senat nahm vielmehr an, daß der Rektor seine Amtsbefugnisse überschritten habe. Infolgedessen mußte das Verfahren vor den ordentlichen Gerichten seinen Fortgang nehmen.

Handel und Industrie.

Baumwolle.

Bremen, 30. August. Baumwolle. Fully middling Gulf 62,75, (zuletzt 63,50).

New-York, 30. August. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Aug. 10,52, Okt. 10,75.

New-York, 29. August. (Schlusspreise) vorr. 11,25. August 00,00, Sept. 10,52, Okt. 10,77, Nov. 10,82, Dez. 10,89, Jan. 10,88, Febr. 10,80, März 10,88, April 00,00, Mai 10,97, Juni 00,00, Juli 00,00.

Liverpool, 30. August. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: August 9,20, Sept. 9,11, Okt. 9,09, Nov. 9,05, Dez. 9,03, Jan. 9,02, Febr. 9,02, März 6,03, April 9,03, Mai 9,04, Juni 9,04, Juli 9,05.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr
31. August 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,60	17,00	00,00	17,00
Lippstadt	20,20	17,00	00,00	17,50
Soest	20,20	17,00	00,00	17,50
Dortmund	20,20	16,80	00,00	16,80
Bochum	21,95	18,00	60,00	20,90
Warburg	19,80	16,50	16,95	16,80
Osnabrück	20,45	16,95	00,00	00,00

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.). Bochum 8,00 Mk. (Holländische Mäuse.) Osnabrück 1. Sorte 9,00 Mk., 2. Sorte 7,00 Mk.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 1. September 1912,
am Feste der hl. Schutzengel.

Festtägliches Evangelium: Über das Ärgernis. Matth. 18, 1—10.
Sonntägl. Evangelium: Niemand kann zwei Herren dienen. Matth. 6, 29—33.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Hochamt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Patronsfest und vollk. Ablaß. Heil. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 6 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Levitenamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Vesper. Halb 4 Uhr Andacht und Predigt für die Jungfrauenkongregation. Abends 6 Uhr Complet und Tedeum.

St. Antoniuskirche. Stille heil. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Hl. Messe mit Predigt und deutschem Gesange um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Abends 8 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Gemeinschaftl. hl. Kommunion der Schulkinder. 8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion des Jugendvereins. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

St. Josephs-Kirche. Stille heil. Messen um 6, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Männer-Sonntag. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion des Männer-Apostolates, des Jünglings- und Aloysius-Vereins. Stille hl. Messen um halb 7 und 7 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. ¾ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militärgottesdienst. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Kinder. Hochamt um 8 Uhr. Hl. Messe mit Predigt um halb 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Abends 7 Uhr Todesangstbruderschaftsandacht.

St. Ludgerikirche. Vollk. Ablaß. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und halb 8 Uhr. Halb 8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Kinder. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

St. Martinikirche. Stille heil. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 6 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion des Müttervereins. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht. 5 Uhr Andacht und Predigt für den Mütterverein.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 6 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der kaufmännischen Gehilfinnen. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen.

St. Klemenskirche. Stille hl. Messe um 6 Uhr. 9 Uhr Sodalitäts-Messe mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht mit Predigt, Umgang und feierlicher Aufnahme.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und 6¾ Uhr. Hochamt mit Predigt um halb 8 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und 6¾ Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 2. September Sendenhorst; nachts St. Josephshospital zu Cloppenburg. — Dienstag, 3. Stromberg; nachts Klarissen zu Münster. — Mittwoch, 4. Bellern; nachts Friedrichsburg zu Münster. — Donnerstag, 5. Vorhelm; nachts Missionshaus zu Hiltrup. — Freitag, 6. Varlo; nachts St. Josephshospital zu Grefrath. — Samstag, 7. Wadersloh; nachts Klarissen zu Bocholt. — Sonntag, 8. Hamminkeln und Jever; nachts St. Elisabethstift zu Erle (Buer).

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Vesper. Samstag 3 Uhr. Montag morgen 7 Uhr Pestmesse. Die Andacht zum hl. Herzen Jesu beginnt am Freitag um 6 Uhr. Vor der hl. Messe Aussetzung des Allerheiligsten bis halb 9 Uhr. Nach der 8 Uhr-Messe Segen mit demselben.

St. Aegidiikirche. Dienstag morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. Freitag morgen von 6 bis halb 9 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. 8 Uhr hl. Messe für den Mütterverein. Abends 8 Uhr Kreuzweganbacht. — **St. Antoniuskirche.** Dienstag morgen halb 8 Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius. Freitag morgen von 6 bis 8 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. — **Herz-Jesu-Kirche.** Freitag morgen 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. 7 Uhr Hochamt und nachm. 5 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu. Abends halb 9 Uhr Andacht und Predigt für den Männerverein. — **St. Josephskirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag morgen 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. 8 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu. — **Heil. Kreuzkirche.** Freitag morgen von 6 bis halb 9 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. Abends 8 Uhr Kreuzweg-Andacht. — **St. Lambertikirche.** Donnerstag morgen 7 Uhr Sakraments-Hochamt, darnach Rosenkranz und Segen. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. Freitag morgen von 6 bis halb 9 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. 8 Uhr Hochamt zu Ehren des hochh. Herzens Jesu. — **Liebfrauenkirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag morgen 6 Uhr Herz-Jesu-Messe. Abends 8 Uhr Kreuzweganbacht. Samstag morgen 7 Uhr Hochamt. Nachmittags halb 5 Uhr Andacht. — **St. Ludgerikirche.** Mittwoch morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag morgen von 6 bis halb 9 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes. Abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **St. Martinikirche.** Mittwoch abend 8 Uhr Josephsandacht. Freitag morgen von 6 bis halb 9 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. 7 Uhr Pestmesse. Samstag nachmittag 4 Uhr Andacht. — **St. Servatiikirche.** Montag abend 7 Uhr Kreuzweg-Andacht. Dienstag morgen 7 Uhr Pestmesse. Mittwoch abend 7 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Joseph. Freitag morgen halb 7 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. 7½ Uhr hl. Messe, Litanei und Segen. Abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht, Predigt und Segen. — **St. Klemenskirche.** Täglich hl. Messe um 6 Uhr. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden Morgen halb 8 Uhr hl. Messe. Freitag morgen von halb 7 bis 8 und 11 bis 12 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und Segen. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Dienstag abend 6 Uhr Antonius-Andacht. Freitag morgen von 6 bis 8 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. Abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **Kapuziner-Klosterkirche.** Freitag morgen von 6 bis 7 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Herz-Jesu-Messe. — **Klarissen-Klosterkirche.** Dienstag abend 7 Uhr Beginn der nächtlichen ewigen Anbetung.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 1. September 1912.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr Pastor Dietrich (anschließend Beichte und Abendmahl).

Erlöser-Kirche. Vormittags halb 8 Uhr Pastor Becker. Halb 10 Uhr Konf.-Rat Eulemann.

Sonntag abend 8½ Uhr Blaues Kreuz im Gemeindehause.

Dienstag abend 9 Uhr Jünglingsverein.

Evangelische Militärgemeinde. Morgens 9 Uhr Gottesdienst. Pastor Becker.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil i. V.: P. Werland; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Vorsicht

ist beim Einkauf der echten **Henkel's Bleich-Soda** genau so erforderlich wie bei andern altbewährten Markenartikeln, die auch **Henkel's Bleich-Soda** vielfach zum Schaden des kaufenden Publikums in häufig minderwertiger Qualität nachgeahmt wird. Achten Sie genau auf den Namen **Henkel!**

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Maler- und Anstreichergeschäft a3a unter günstigen Bedingungen, in der Nähe von Recklinghausen, sofort zu verkaufen. Off. unter O O 3183 an die Geschäftsstelle.

Gebe Vorrat an **Buchen-Sägemehl** umsonst ab. H. Rump, Nottuln.

Hühnerabschuß sucht Akademiker sofort. Gefl. Offerten unter S J 3150 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein gebrauchtes **Jagdgewehr** zu kaufen gesucht. Offert. unt. S T 453 an die Geschäftsst. (12b

Guterh. Teppich und Läufer zu kaufen gesucht. w3a Offerten unter „Teppich" an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fast neuer Kinderwag. preiswert zu verk. Besichtigung bis 3 Uhr nachm. Zu erfr. Gesch.

2te gutstehende Hypothek von **12 000 Mark** zu übertragen gesucht a. pünktl. Zinszahler. Offerten unter J K 484 an die Gesch.

Schweizer, tüchtig im Fach und zuverläss., sucht Stellung zum 1. Oktober. Näheres Jan Küttermann hier Uppenberg Nr. 22.

Junger Kaufmann im Besitze des Einj., der mit der Landkundschaft vertraut ist und das Münsterland mit Erfolg bereist hat, sucht zum 1. Okt. evtl. auch früher Stelle als **Reisender** in der Getreide-, Kraftfutter-, Düngemittel- od. ähnl. Branche. Off. u. R S 452 a. d. Gesch. w2b

Darlehn 50 Mark gegen Sicherheit sofort ges. Off. u. R 5739 an A. Rolef, Markt 37.

10 Mk.-Stück verloren. Geg. Belohnung abzugeben Frauenstraße 24 im Laden.

Abendkurse (7—8 und 8—9 Uhr) für Damen und Herren in **Deutsch u. Rechnen.** Anmeldungen zum 1. Sept. erb. Achtermannstraße 18 III.

Gebrauchtes Chaiselongue zu kaufen gesucht. Offerten unter F G 481 an die Gesch. ds. Bl.

Energische Nachhülfe im Franz. für Quintaner ges. gegen gute Vergütung. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Rechnen-Maschine zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unter E F 480 an die Gesch.

Staatlich geprüfte **kath. Lehrerin,** 20 Jahre alt, sucht Privatstelle. Off. u. H J 483 an die Gesch.

Gründl. Klavierunterricht gewünscht. Offerten mit Preis unter M R 487 an die Gesch.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. w3c Klemensstraße 31.

Freundl. möbl. **Zimmer** mit Morgenkaffee billig zu vermieten. Zimmerstr. 3 I. a. d. Südstr. t2b

Kreuzviertel eleg. möbl. großes **Zimmer** mit voller Pension in ruh., feinem Hause, Dettenstr. 10 I., zum 1. Sept. zu verm. Zentralheizung u. Badegelegenh. im Hause. t3c

Frdl. möbl. Zimmer bei einz. Dame mit oder ohne Pension zu vermieten. Nähe Servatiiplatz und Mauritz. a3c Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Einf. möbl. Zimm. billig zu vermieten. Wilhelmstraße 27.

Für 2 jg. Leute **2 einf. möbl. Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Näh. in der Gesch.

Ein schönes groß. möbl. **Zimmer,** mit oder ohne Pension, an bess. Beamten zu vermieten. w2a Näheres Heisstraße 42.

10 fein möbl. Zimmer, pro Zimmer 15 Mk., zu vermieten. Breitegasse 26.

2 frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Ägidiistraße 58.

Hübsch möbl. Zimmer billig zu vermieten. r2b Augustastr. 32, part.

Abgeschl. 1. Etage, 3 Zimm. u. Küche, Speisekammer und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. **Landsmann,** Schmalestraße 10, Neutor. w2b

Abgeschlossene 2. Etage, 4 gr. Z. u. K. nebst Zubeh. in bess. Hause zu vermieten. Näheres Gallitzinstr. 23, pt. w2b

10 fein möbl. Zimmer, pro Zimmer 15 Mark, zu verm. Breitegasse 26.

Schöne Wohnung, nahe der Bahn, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, sofort zu vermieten. Hafenstraße Nr. 72.

2 kl. Wohnungen zum 1. Okt. zu verm. Graelstraße 42.

Oberwohnung, 5 Räume, Preis 165 Mark, zu Okt. oder später an ruhige Leute zu verm. (12a Näh. Wilhelmstr. 84.

Freundliche Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hörsterstraße 21.

Ladenlokal u. Zimmer, auch für Bürozwecke geeignet, zu verm. Näh. Geschäftsst. (v5c

Wohnungen billigst zu vermieten zu sofort oder später: Dahlweg 29 I, Dahlweg 29 II, **per 1. Oktober:** Dahlweg 31 pt., Dahlweg 31 II, Dahlweg 31 III. w4b Näheres zu erfragen: Kontor Hammerstraße 2.

In meinem Hause ist **hochherrschaftliche 1. Etage** mit modernstem Komfort ausgestattet, per Oktober ev. früher zu vermieten. **B. Rincklake,** Rothenburg 15.

Schöne Oberwohnung in besserem Hause, Brüderstraße 18, zum 1. Oktober an einzelne Dame oder ruhige Familie zu vermieten. w4b Näheres daselbst.

Große herrschaftliche Etage und Einfamilienhaus in schöner Lage auf gleich oder zu Oktober zu verm. Näheres W. Sander, Schwelingstr. 14. a3b

Anderw. Unternehmung wegen **schöne 7 Zimmer-Wohnung** m. reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Preis 850 Mk. inkl. Nebenk. Frauenstraße 24 II.

Ladenlokal mit Zubehör, in bester Geschäftslage Münsters, zu vermieten. b(4b **Becker & Bollmann,** Hagedornstraße 20, I. Et.

» **Ladenlokal,** « worin Kurzw.-Geschäft betrieb., mit Wohn., z. 1. Jan. od. früh. zu vermieten. Näh. Gesch.

Ladenlokal, geeignet für Rasierladen, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Graelstraße No. 35.

Gesuchte Wohnungen

Cand. phil. w2a sucht zu Anfang Okt. ruh. gelegenes Wohn- und Schlafzimm. mit sep. Eingang unter Umständen mit Pension. Angeb. mit Preisang. u. B 5744 an A. Rolef, Markt 37.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer eventl. mit Klavier in ruhigem Hause, mögl. in der Nähe des Restaurants „Dortmunder Kindl", ab 1. Sept. ges. (Etwas Kochgelegenheit erw.) Frau Kapellmeister **Landgraf,** „Dortmunder Kindl".

Herr sucht ab 1. Septbr. schön möbl. **Zimmer** mit Klavier, mögl. in der Nähe des Dortmunder Kindl". Offert. erbeten a. **Schumacher, Restaurant „Dortmunder Kindl".**

Möbl. Zimm. m. Frühst., a./m. v. Pens., sucht Studentin f. Wintersem., evtl. wo mehr. Studentin. wohnen. Off. an **Chr. Kaufhold, Unna.**

Offene Stellen

Haushälterin (nicht Hausdame) für Junggesellenhaushalt gesucht. Selbige muß mit allen einschlägigen Arbeiten, Wäsche, Bügeln etc. vertraut sein. Erwünscht sind Gartenkenntnisse, da gr. Gemüse- und Ziergarten am Hause. Zwei Dienstmädchen vorhanden. Angenehme, selbständige Stellung. Offerten unter C F 3116 an die Geschäftsst. d. Bl. (12b

Unverheirateter Arzt sucht ältere, erfahrene **Haushälterin,** sofort. Off. unter D D 3144 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brop. Putzmädchen 2 Tage in der Woche für bess. Zimmerputz gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Braves kath. Mädchen für Küche u. Haushalt 1. Okt. gesucht. Frau Kürten, Engelstraße 10.

Zum 1. Oktbr. od. 1. Novbr. suche für mein Weiß- und Kurzwaren-Geschäft eine tücht. **kath. Verkäuferin** (branchekundig). Offerten unt. R R 3182 an die Gesch.

Suche z. 1. Okt. ordentl. — Mädchen — bei gutem Lohn. Th. Laforme, Rheine.

Ein ansehnliches **Mädchen** für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste z. 1. Okt. gesucht, welche ähnlichen Posten bekleideten, werden bevorzugt. Offerten unter L M 447 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein properes Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Frau Klene, Beifang bei Selm.

Zum 1. Okt. für kl. Haushalt (3 erwachs. Pers.) ein evangel. **Mädchen** gesucht. Offerten u. C C 419 an die Gesch.

Zum 1. Oktober od. 1. Nov. ein gut empfohlenes **Zweitmädchen** zu Kindern und für leichte Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Off. unter T T 3148 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

1 junges Mädchen das leichte Hausarbeit u. Ausgänge fürs Geschäft besorgt z. 1. Oktober bei Familienanschluß gesucht. **Hermann Meuse,** Bäckerei u. Konditorei, Hammerstraße 26. 12b

Weg. Verheiratung des jetzigen wird per 1. Oktober ein »» **Mädchen** «« für kleinen Haushalt gesucht, welches kochen kann. **Frau Albert Sander,** Industriestraße 22.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zu Okt. oder Nov. ein tücht. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. **Wilh. Dinkheller,** Wirtschaft und Bäckerei, **Coesfeld.** (13b

Zum 1. Oktober eine tüchtige **Verkäuferin** für Abt. Kolonialwaren gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. a2b **Gustav Schumann,** Burgsteinfurt.

Ein junges Mädchen, welches seine Lehrzeit in einem Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft beendet, als » **Volontärin** « zum 1. Oktober gesucht. Off. unter R S 3166 an die Gesch.

Bäcker- und Konditor-Gehülfe, der einer Bäckerei vorsteh. kann, auf sofort gesucht. Stellung dauernd und angenehm. Keine Nacht- und Sonntagsarbeit. **H. von Hebel Witwe,** Haren (Ems).

Likörfabrik sucht gewandten **jungen Mann** für Kontor und Reise zu sofort oder später. Offerten unt. G G 3137 an d. Gesch. m3

Junger tüchtiger **Schneidergeselle,** welcher Lust hat, Damenschneiderei zu erlernen, gegen hohen Lohn sof. ges. Zu erfr. Gesch.

Gärtner-Gehilfe für sofort gesucht. B. Brunn, Gärtner, Geist 369.

»» **Küfer** «« für Stundenarbeit gesucht. Josephstraße 11.

Tischlergehülfe ev. zur Aushülfe gesucht. Stubengasse Nr. 19.

Tüchtiger Bäckergeselle gesucht von **H. Stöveken, Rheine i. W.,** Mühlenstraße 17.

Suche für mein Manufaktur- und Kolonialw.-Geschäft einen **kath. Lehrling.** Kost und Logis im Hause. **Jos. Kranefuß,** Telgte.

»» **Lehrling.** «« flink und arbeitsfreudig, sofort oder per 1. 10. für mein **Zivilgarderobe- u. Militär-Effekten-Geschäft** bei freier Station und sofortigem Verdienst gesucht. **Carl Rütter sen., Münster i. W.**

Es wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger, selbständiger **Müller gesucht** gegen hohen Lohn u. dauernde Stellung. **Clemens Hoppe,** Gasthof und Mühle, **Tatenhausen** bei Halle i. W.

Suche gegen hohen Lohn per sof. od. später für meine neue Walzenmühle einen zuverlässig. **Müllergesellen.** Ang. bef. **F. C. Werth Söhne,** Ann.-Exp., Warburg i. W.

Kath. Schuhmachergesell. findet sofort Stellung. **W. Hölscher,** Beerlage, Post Holthausen, Kreis Steinfurt.

Erster Bäckergehülfe sofort gesucht. **H. Willenborg,** Steinfurterstraße 17. w2a

Selbständiger **Müller,** welcher auch mit Kessel und Maschinen vertraut ist, zu sofort gesucht. **E. Hölscher,** Neutor.

Tüchtiger jüngerer **Buchhalter** um 1. Okt. oder früher gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. unt. D D 459 an die Gesch.

Tüchtiger Bäckergeselle zum 15. September gesucht. **Bern. Berntzen, Rheine,** Neuenkirchenerstraße 9.

Zum 1. September **ordentlicher Hausdiener** mit guten Zeugnissen gesucht. **Schloßrestaurant.** 1l2b

Junger tüchtiger — **Friseurgehülfe** — findet angen. dauernde Stellg. **Louis Althaus,** Greven, Bahnhofstraße.

Per sofort w2b **Packer** gesucht, der auch mit Pferden umgehen kann. Offerten mit Lohnangabe unter J 5705 an A. Rolef Ann.-Exp. Markt 37.

Leistungsfähige Elektrizitäts-Gesellschaft sucht für den Reg.-Bezirk Münster und angrenzende Bezirke einen bei der Kundschaft gut eingeführten » **Vertreter.** « Angebote unter S S 3147 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für unser Kolonialw.-, Detail- sowie für das Kontor des Fabrikgesch. wird zum 1. Oktober ein **strebsamer kath. Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. **B. Linnemann u. Co.,** Fleischwaren-Fabrik und Landesprodukten, Oelde.

Suche sofort für dauernde Arbeit einen soliden erfahrenen **Kupferschmied,** der sich auch gut auf Bauklempnerei versteht. **Friedr. Stricker,** Kupferschmiederei u. Inst.-Geschäft, Hamm i. Westf., Fernruf Nr. 334.

Gesuchte Stellen

Kath. Dame, im Haush. tücht. u. sparsam, sucht Stelle als — **Haushälterin,** — am liebst. in frauenl. Haushalt. Off. u. K L 485 an die Gesch.

Besseres Mädchen f. Stelle als Stütze in kl. Haushalt. Es wird mehr auf Familienanschl. als auf hohen Lohn gesehen. Offerten unter O C 100 postlagernd Lingen (Ems).

Jg. **Mädchen** f. z. 1. Okt. Stell. in gutem kinderl. Priv.-Haush. Off. m. Lohnang. erb. u. E M Rheine i. W., Hemelterstraße 50.

Jung. Mädchen sucht Stellung zum 1. Okt. od. später als **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschl. 13b Off. u. R O 3163 a. Gesch.

1 kath. Mädchen, 25 Jahre, welches 6 Jahre in Wirtschaft verbund. mit Bäckerei und Kolonialwaren, im Haush. tätig war, sucht z. 1. November oder später Stellung. Off. u. H J 3158 an d. Gesch. 12b

Ein junges **Mädchen,** 20 J. alt, sucht **Stelle** als a3b **Stütze** bei einer alleinstehenden Dame oder bei guter kath. Familie. Gefl. Off. Postfach 61, Herne i. W.

Per 15. Sept. od. 1. Okt sucht gew. **Stenotypist** (mehrere Systeme), firm in sämtl. Kontorarbeiten, Stellung. Off. u. O O 391 and. Gesch.

Verheirateter Mann sucht Stellung als Kutscher, Bote od. Hausknecht. Off. u. R 5724a A. Rolef, Ann.-Exp., Markt 37.

Gewandter, junger Mann sucht zu Okt. Stellung als **Büfettier.** Offerten unter G 5719 an A. Rolef, Annoncen-Exped., Markt 37.

Strebs. u. durchaus zuverlässig. **junger Mann** sucht Stellung für Kontor und Lager od. sonst. Vertrauensstell. Off. u. R O 449 a. d. Gesch. (v2a

Landwirtssohn, theoretisch gebildet und bei ersten Landwirten Westfalens eingeführt, sucht Stelle als **Reisender** in Maschinenhandlung oder Getreidehandlung. Offerten unter N N 429 an die Geschäftsstelle.

Erfahrener Bäckergehülfe sucht Stellung sofort od. später. Off. u. O P 411 an die Gesch.

Junger Mann mit Berechtigungsschein sucht Stellung als **Volontär** in einem Manufakturdetailgesch. Offerten unter K L 3160 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktober oder November für größere Villa, Nähe der Stadt, **zuverlässiges kath. Drittmädchen oder einfache Stütze gesucht,** durchaus erfahren im Bügeln, Nähen, Servieren und aller Zimmerarbeit bei entsprechend hohem Salär. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter C D 3153 an die Geschäftsstelle. 12b

Solvente Vertreter gesucht für nur erstklassige, konkurrenzlose, großzügige Sache, welche bei Behörden, Industrie, Bauwelt, Private :c. schon lange ein dringendes Bedürfnis. Vertriebsgegenstand, verschiedentlich bereits mit durchschlagendem Erfolg eingeführt, wirft bei ernster Tätigkeit hohen Gewinn ab. Behördl. Gutachten zu Diensten. Es wollen sich nur Herren mit geschäftl. Routine und den nötigen, zum Einführen einer wirklich guten Sache gehörigen Erfahrungen, welche sich ein eigenes Lager halten können, melden. Für andere zwecklos. Gefl. Angebote unter P P 3184 an die Geschäftsstelle.

Bahnhofstrasse 40
Lager oder Büroraum
zu vermieten. r3b

Inventar- und Mobiliar-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft verkaufe ich für Herrn Heinrich Haltern, Leer, Halterbauerschaft,

am Dienstag, 3. Septbr. 1912, nachm. 3 Uhr beginnend,

folgende gebrauchte Gegenstände freiwillig gegen Kredit:

1 Ackerwagen, 1 Pflug, Eggen, 1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Wannemühle, mehrere Schränke, 1 Glasschrank, Kochherd, Betten, Stühle, Tische, Hühner, Enten, große Partie Dünger, Buschen und sonst. Sachen.

Franz Jütte
Auktionator,
Burgsteinfurt, Wasserstraße 24.

Vieh-Verkauf.



Montag, den 2. Sept., nachm. 3 Uhr, werden beim Herrn Gutsp. **W. Messing** in den Rieselfeldern:

ca. 15 fette Weidekühe,
3—4 Zuchtbullen, 1—1½jähr.
2 Zuchteber, ½jährig,
12 hochtragende Schweine

in freiw. Auftrage verkauft.

Anton Möllers
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19.

Hotel-Restaurant,

neu erbaut, in Kreisstadt Westfalens, stets steig. Verkehr, 16 Zimmer, Saal, Nebenräume, ca. 2000 Logis, 250 Hektoliter Bier und Wein pp., beste Lage, mit Dampfheizung, für 75 000 Mark bei 15 000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Meldungen an **J. Lücking,** Soest i. Westf.

Bäckerei-Verkauf.

An der Kolonie der Zeche Westfalen, an der Hauptstraße gelegen ein

Bäckerei-Geschäftshaus

mit Backofen und Stallungen (Neubau), fix und fertig, sofort unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Für strebs. Leute die reinste Goldgrube, da die Kolonie bezogen wird, es lohnt sich folglich eine Besichtigung. Näheres

Baugeschäft Flürenbrock
Ahlen.

Großer Vieh-, Frucht- und Inventar-Verkauf.

Herr Gutspächter **A. Goecke,** Lippe bei Waltrop, läßt am **Dienstag, den 3. Septbr. 1912, nachm. 2 Uhr,** wegen Aufgabe der Pachtung

1 dreijähr. Stute, 5 zweijähr. Stuten, 4 zweijähr. Wallache, 10 zweijähr. trag. Rinder, 1 trag. Kuh (kalbt Novbr.), 3 tragende Schweine, 1 Sämaschine, 1 Milchkarren, 1 Gig,

ferner um 5 Uhr:

10 Morgen Kartoffeln, 10 Morgen Runkeln, 10 Morgen Gras

öffentl. meistbietend geg. Kredit verkaufen.

Lünen, den 26. August 1912.

Ferd. Greve & Cie.

Besitzung,

ca. 14 Morgen groß, in einem Dorfe an der Chaussee von Borken nach Dorsten, ungefähr in der Mitte zwischen beiden Städten gelegen, zu verkaufen. Zu der Besitzung gehören ein neues Haus, in welchem seit 2 Jahren ein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft betrieben wird, und mehrere günstig gelegene Grundstücke. Es wird auch das Haus mit einem gegenüberliegenden Bauplatze allein abgegeben. Seiner Lage nach und mit Rücksicht auf die Umgegend eignet sich das Haus auch sehr gut zum Betriebe eines Geschäftes mit Futterartikeln, Kunstdünger und Sämereien. Der Bahnhof ist ca. ¾ Stunden entfernt. Täglich mehrere Male Postverbindung. Die Gegend hat eine große Zukunft, denn mit ziemlicher Bestimmtheit werden demnächst schon in einer Entfernung von ½ bis ¾ Stunde Zechen abgeteuft.

Offerten unter **E P 69** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *



Ein zehnjähriges

gutes Ackerpferd,

breit und kräftig, mittelschwer, fehlerfrei und fromm, für 360 Mark zu verkaufen. *

Zu erfragen **Stroy,** Sonnenstraße Nr. 2.

Kolonialwaren.

In allerbester Lage von Ahlen ist ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft billig zu verkaufen. Off. u. H H 3177 an die Gesch. d. Bl.

Gesucht

ille oder tätige Beteiligung **mit 10 000—30 000 Mark an einem rentablen** Unternehmen. w5b

Näheres durch

Becker & Bollmann
Münster i. W., Hagedornstr. 20.

Achtung.

Stilliegendes **Reisefuhrwerk** sucht für 4 Wochen Beschäftigung. Off. unter M M 389 an die Geschäftsstelle. a2b

Heirat!

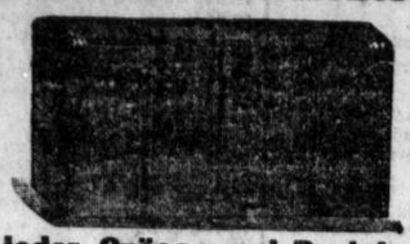
Witwer, kath., 43 Jahre, mit Besitzung i. W. v. 40000 Mk. u. m. gut. Fuhrgeschäft, 2 Kinder i. A. von 6 und 7 J., sucht die Bekanntschaft eines kath. Mädchens oder Witwe ohne Anhang i. A. von 30—40 J. Offert. u. P B 38 postl. **Recklinghausen** erb. Diskretion Ehrens. t2b

---

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3.

Reisekoffer u. Reisekörbe

Handtaschen



Handtaschen

in jeder Grösse und Preislage

Carl Hochherz,
2 Rothenburg 2. (r

Wein- u. Likör-Etiketten
Große Auswahl (alle gangbaren Namen vorrätig) zu billigen Preisen.
Druckerei Louis Espagne
Münster i. W., Ludgeristrasse 94.

Die chem. Fabrik
Walther Bosch, Bochum i. W.
liefert ab ihrer Benzol-Tankanlage Bochum-Nord

90% gereinigten

Handelsbenzol

zum Betriebe von wirtschaftlichen Maschinen
zum billigsten Tagespreise;
sowie erstklassige **Maschinenöle, Lokomobil-Satt- und Heißdampfzylinderöle, Maschinenfette, antiseptische Hufsalben.** §10b

---

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen,
60 Musterzimmer 60
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Ingenieur-Akademie
Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektroingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. — (Eisenbetonbau und Kulturtechnik) Neue Laboratorien.

Das gute westfälische Bett.

1½schläfig, aus gutem, federdichtem Köperbarchent, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt mit 16 Pfd. neuen, doppelt gereinigten Bettfedern, ℳ 18,50. Dafselbe in besser ℳ 28,50 Feine unrote Herrschaftsbetten, mit 17 Pfd. prima Halbdaunen, ℳ 35,—, 41,85, 45,95, 53,60, ℳ 50,—, 65,30, 69,70, 76,50. — **Preislisten** und **Proben** umsonst. **Garantie:** Umtausch oder Geld zurück.

H. J. Wiese, Dülmen i. W. 10. Postfach 27.

FR. BECKER, MELLE.
Spezialität: Tiefbohrungen u. Brunnenbauten, Kellerdichtungen u. Garantie, Betonarbeiten. (110

Prima naturrote Falzziegel
in allen Qualitäten sowie **Drainrohre und poröse Decksteine** können stets prompt liefern w*
Emschertaler Falzziegelwerke, Recklinghausen.

Brunnenbau u. Tiefbohrungen!
Bohrbrunnen in jeder Dimension und Tiefe.
Wasserdichte Keller unter mehrjähr. Garantie. b*
Mit Kostenanschlägen stehen gern kostenlos zu Diensten.
A. Bücker & Co., Melle i. H.

Welche staatlich geprüfte Lehrerin
übernimmt die Schulbildung eines 12jährigen Knaben in Münster? Offerten mit Ansprüchen erbitte unter **L M 486** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Molkerei-Butter
mit, auch ohne Salz Pfd. 1.35 Mk., bei größerer Abnahme bill. aus der Dampf-Molkerei Kattenvenne, Inhaber Dopheide.
Alleinige Verkaufsstelle bei **W. Horstmann,** Salzstraße 30, Ecke Promenade. Tel. 2145. (1*

Plissee-Brennerei
liefert sofort
Elisabeth Weglage
Frauenstraße 41.

---

6 HP. fahrbarer
Deutzer Benzin-Motor
nebst Schrotmühle, Häckselmaschine, Zentrifuge, Kreissäge u. Transmission, ferner Drillmaschine sowie sämtl. landwirtsch. Maschinen und Geräte billig zu verkaufen.
Hans Loburg, Coesfeld.

Jagdhunde!
Verkaufe billig zwei gute **Jagdhunde.**
Fehmer, Förster, Havixbeck.

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hosen Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur a*
Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80
Postkarte genügt. Gegr. 1872.

Zu spät
ist niemals d. Gebrauch der echten
Steckenpf.-Teerschwefelseife
v. Bergmann & Co., Radebeul, gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Blütchen, rote Flecke, Flechten, Hautröte ꝛc. à St. 50 Pf. bei:
A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Drog. Bischof, Theod. Koch, Wilh. Jurheiden jr.

Zöpfe
Locken, Unterlagen vom besten Haar zu billigsten Preisen, sowie sämtliche Toiletteartikel. j*
Frey's Friseurgeschäft,
Verspoel 24, Telephon 1775
neben Hotel Moormann.

Miniatur-Atelier
(28 Bilder M. 1.— innerh. 3 Tage).
Postkarten und Porträts.
Stets Postkarten der neuesten Tagesereignisse.
Johs. Sonntag
Spiekerhof 17. a*

Erntehandschuhe
von weichem Wildleder, mit Daumen, Zeige- und 5 Finger, Mk. 0.50—Mk. 2.00. u*
Carl Rütter sr.,
Kr.-Tinnen 17—19.

W. Junkermann

Gegründet 1836 — Rothenburg 48 — Telephon 1089.

Neu-Eröffnung

meines gänzlich renovierten Geschäftshauses,
Rothenburg 48
mit der grössten Auswahl aller Neuheiten meiner Spezial-Artikel:
Handschuhe, Krawatten, Herren-Wäsche, Damen-Blusen.

Anfertigung nach Mass schnellstens in eigenem Atelier.

Empfehle
sämtliches, der Saison entsprechendes
Wild und Geflügel
zu den billigsten Preisen.
Kaspar Albert
großes u. feines Spezialgeschäft **für Wild und Geflügel, Frauenstraße 16.**
Telephon 1623.
Eigene Kühl- u. Gefrierräume

Mädchen und Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz und

Kopf-schuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) u. **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt b. **A. & F. Hausmann,** Spiekerhof 6 und **Th. Koch,** Michaelisplatz 2.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mark 49,50 an
Zubehörteile, Mark 2.80 an
Mäntel von
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen von Mk. 56,— an.!
Katalog umsonst und portofrei.
Fabriklager der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" A.-G.
Gegründet 1896.
Münster i. W., Frauenstr. 24.
Telephon Nr. 822.

Husten!

Verschleimung u. Folgen sind zu vermeiden, wenn man rechtzeitig unsere bewährten

Husten- u. Asthmatropfen

nimmt. (Reines Kräuterdestillat.) In jeder Familie sollte dieses vorzügliche Mittel vorrätig gehalten werden. Flasche 50 Pfg.

Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46. ll2b

Gelegenheitskauf!

Guterh. Metzgerkarre, dito Gig mit Verdeck, fast neue Stürzkarre, 4—6pferd. Göpel (zwei Jahre gebr.) und Drescher mit Reinigung (beides Syst. Stille), 6 St. Viehgeburtshelfer „Herkules" billig abzugeben. *
Th. Beermann
Davensberg i. W.

Getreidegeschäft.

Junger Kaufmann sucht Getreidegeschäft zu kaufen oder sich mit Kapital tätig zu beteiligen. Off. unt. **D E 401** an d. Geschäftsstelle. w3c

---

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäschemangeln
Bügelbretter
Bügeleisen
billigst bei
Hermann Focke
Ludgeristrasse 39-43
am Marienplatz. a*

In Militär- und Zivil-Kreisen schätzt man die

Salamander-Stiefel

als eleganteste Fussbekleidung.

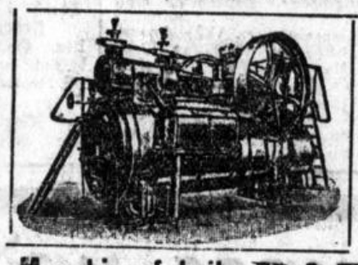


MARKE SALAMANDER

Münster, Drubbel 19.

Fordern Sie Musterbuch.

BADENIA-LOKOMOBILEN



von 10—600 PS.
Sattdampf-Lokomobilen
Heissdampf-Lokomobilen
Gleichstrom-Lokomobilen
(Bauart Prof. Stumpf)
Hervorragende Neuheit.
Größte Wirtschaftlichkeit, bei größter Einfachheit.

Maschinenfabrik BADENIA vorm. Wm. Platz Söhne A.-G.
WEINHEIM (Baden).
Vertreter: **Ingenieur E. Ruben, Düsseldorf,** Wilhelmplatz 9. Fernsprecher Nr. 5601.

Eiweiß-Phosphor-Tafel- und Kindernähr-Zwieback
aus der
Thüringer Bäckerei
von
Fritz Daul,
Münster i. W., b(2b
Sternstraße 22. Telephon 717.

Mein Zwieback, ein Fabrikat ersten Ranges, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellt, zeichnet sich aus durch Feinheit des Geschmacks, hohen Nährwert und leichte Verdaulichkeit. Derselbe ist ein vorzügliches Gebäck für Rekonvaleszenten, Magenleidende und Wöchnerinnen und eignet sich besonders als tägliches Zubrot zu Tee, Kakao, Kaffee und Milch.

Kinder gedeihen nach Aussagen der Mütter und Pflegerinnen vortrefflich.

Samstag, den 31. August

Eröffnung
des
Kaiser-Kellers
(früher Kaiser-Automat)
Rothenburg 9.
Wilhelm Steiner.

Kohlen- und Koks-Großhandlung
H. Gourcy, Münster i. W.
Telephon No. 230.
Kontor und Lager: **Schiffahrterdamm-Warendorferstr.-Ecke**
Grösstes Brennmaterialien-Lager am Platze
mit eigenem Bahnanschluß.
liefert sämtliche Sorten **Kohlen, Koks, Brikets u. Brennholz,** speziell: **Ia. rauchfreie Küchenkohlen,** beste gesiebte, grusfreie **Anthrazit** für Dauerbrandöfen, besten schlackenfrei brennenden **Auguste Victoria-Brechkoks** für Zentralheizungen, zu den billigsten Tagespreisen, franko Keller, oder frei Waggon ab Zeche
Jetzt noch Sommerpreise! w10

Restaurant „Waldesruh"
Station Gremmendorf
der Westfälischen Landes-Eisenbahn.

Dem sehr geehrten Publikum von Münster und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich obiges

Restaurant

selbst übernommen habe, und bringe ich meine **Lokalitäten** sowie den wieder eröffneten **Tannenwald** in empfehlende Erinnerung.

Für guten Kaffee, Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen und bitte um geneigten Zuspruch.

12a **Adolf Borgmann.**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12 Uhr unsere innigstgeliebte Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante

Maria Buermann

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 52. Lebensjahre sanft und ruhig im Herrn.

Hiltrup, den 30. August 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. September, morgens 9 Uhr in Hiltrup, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Zurück
Dr. Tecklenborg
Spezialarzt f. Haut- und Harnleiden. a2b
Jetzt
Ludgeristr. 23.

Von der Reise zurück.
Dr. Wieschebrink
Augenarzt w3b
Ludgeristraße 114.

Beratungsstelle für Alkoholkranke.
Sprechstunde jeden Montag (frei) 5—7 Uhr Dompl. 37/38.

Ahr-Rot-Weine
eigene Weinberge an der Ahr.
Lager in Rhein- u. Mosel-Weinen.
M. J. Grossgart, Hafenstr. 14.

Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch, d. 4. September 1912, vormittags 11 Uhr wird auf dem Hofe der Kürassier-Kaserne ein zum Reitdienst nicht mehr geeignetes 6jähriges Dienstpferd öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Kürassier-Regiment von Driesen (Westf.) No. 4.

Farbechtes Mutterkalb zu verkaufen.
Schultmann, Mecklenbeck.

Zu verkaufen
ein altes Mahagoni-Büfett mit Marmorplatte. **Dodostr. 7, I.**

Günstige Gelegenheit, selbständig zu werden!
Eine gutgehende
Schreinerei
im Industriebezirk ist wegen anderweitigen Unternehmens zu verkaufen. Offerten unter **J K 3159** an die Gesch. ds. Bl.

M. Kneer'sches
Piano-Magazin,
Alter Steinweg 15,
empfiehlt
Steinweg Nachf.
Flügel Pianinos
Weltberühmte Fabrikate.
Billige Pianinos v. 500 Mk. an.
Gebrauchte Instrumente.
Stimmungen. Reparaturen.

Vereinszimmer
für einige Tage in der Woche zu vergeben.
Restaurant Bußmann,
Graelstr. 35. Fernspr. 984.

Mesum.

Gasth. Jos. Borcharding

Den geehrten Bewohnern v. Mesum u. Umgebung zur gefl. Mitteilung, daß ich am 3. Sept. abends 7 Uhr in obengenannt. Lokale einen **Kursus für Tanz- und Anstandslehre** beginne.

Weitere gefl. Anmeldungen nimmt Herr **Borcharding** entgegen.

Hochachtungsvoll
Josef Schmedding
Lehrer der Tanzkunst,
Münster i. W.

Tanz-Institut
von
H. Tornes und Tochter.

Zu dem am **3. September,** abends 9 Uhr, beginnenden **Kursus** weitere gefl. Anmeldungen erbeten a6b
Dorotheenstr. 34, 1. Et.

Lippische a*
Baugewerkschule zu Detmold.
Progr. d. Direkt. Heuker.

Kirmes
Brink-Westbevern.

Sonntag, den 1. September findet bei mir im neuerbauten Zelt großer
Kirmesball
statt. Um zahlreichen Besuch bittet
Der Festwirt: Th. Wördemann

Kaiserhof.

Sonntag, den 1. Septbr.:
Großes
Künstler-Konzert
im Wintergarten.
Eintritt frei.